



JUGEND-JOURNAL

32. Jahrgang | Ausgabe 59 | 2021/1



06 | Fokus:

DEINE ZUKUNFT IN BLAU

12 | Beruf(ung) gefunden
dank THW

Jessica und Gordon erzählen,
wie sie ihr Hobby zum Beruf
gemacht haben.

28 | Einsatz auf vier Pfoten

Rettungshündin Belana berichtet
von ihrem Einsatz mit der SEEBA
in Beirut.

58 | Leistung, Hubraum und
Geschwindigkeit

Hier findet ihr alle Infos zum
neuen THW-Quartett.

Technisches
Hilfswerk



BEI
UNS
FINDEST
DU
IMMER:

STARTE DEIN FREIWILLIGES JAHR:

THW BUFDI

Jetzt bewerben unter www.thw-bufdi.de

IRGENDWAS MIT
MENSCHEN



Wir an euch

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE,

Text: Elke Schumacher; Bild: Tobias Grosser

in den letzten beiden Ausgaben des Jugend-Journals konntet ihr etwas zu den Themen Nachhaltigkeit und Demokratie lesen. Was aber können wir bei der THW-Jugend und im THW eigentlich noch alles so anstellen?

Vielfältig ist die Auswahl, sei es bei der Berufswahl oder bei euren tollen Ideen zu den gemeinsamen digitalen Jugenddiensten. Viele kreative Köpfe stecken dahinter und wir finden das echt total klasse.

In der Rätsecke wird es natürlich auch wieder kreativ. Und bei unserer Reportage erlebt ihr diesmal eine etwas andere Version. Lasst euch überraschen.

Viel Spaß beim Lesen und bleibt gesund.

Eure Redaktion ♥

#seiteildavon

INHALT



6 |
**FOKUS:
DEINE ZUKUNFT
IN BLAU**



28 |
**EINSATZ AUF
VIER PFOTEN**



32 |
**REPORTAGE:
DER ETWAS ANDERE
JUGENDDIENST**

06 | Fokus: Deine Zukunft in Blau
08 | MINT & THW
12 | Beruf(ung) gefunden dank THW
14 | Nach dem Studium zum THW?
15 | Auszubildende gesucht



8 |
MINT & THW



42 |
**des Hilfswerk
Eine Lücke für
mehr Gerechtigkeit**

48 | Schon gewusst...?
50 | **Cyanotopie:** Fotografie wie früher
52 | **Modellbauecke:** Ferngesteuerter
Unimog für den Schreibtisch
54 | **Digitale Welt:** TikTok

16 | Live dabei

18 | Aktionstag

19 | Bronze, Silber, Gold

20 | Obsternte mit Notarzt und Rettungshelikopter

21 | Mit dem Hebekissen ins Jugendzimmer

22 | 20 neue GKW ausgeliefert

23 | Aufstieg in luftige Höhen

24 | Ausgeleuchtet

26 | **Das heiße Interview:**
Annalena Di Carlo

28 | **In Aktion:** Einsatz auf vier Pfoten

32 | **Reportage:** Der etwas andere Jugenddienst

34 | **Bleib dran!** Interview mit Christian und Max

36 | **Bufdi im THW:** Ehrenamtlich, freiwillig, jung

38 | Up2date

40 | Eure neue Homepage

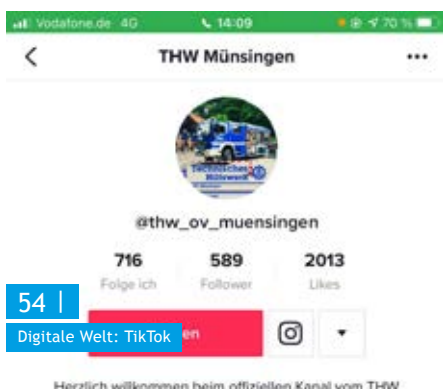
42 | Eine Lücke für mehr Gerechtigkeit

44 | Engagement braucht Vielfalt

45 | Über Fake News, Aluhüte und Verschwörungserzählungen

46 | Digitales Mädchenwochenende

47 | Starkes Teamwork



Bilder in der Pandemie:

Bei den Fotos in diesem Heft wurden die zur entsprechenden Zeit vor Ort geltenden Pandemie-Schutzmaßnahmen beachtet. Da sich die Lage dynamisch ändert, können die Bilder von den aktuell geltenden Regelungen abweichen.

56 | Fachgruppe Zukunft

57 | Knobelecke

58 | **Was steht an?** - THW-Quartett:
Leistung, Hubraum und Geschwindigkeit

59 | Impressum





FOKUS

DEINE ZUKUNFT IN BLAU

Was haben die bekannten MINT-Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik mit dem THW zu tun? Und was ist eine THW-Schul AG oder ein Studiengang mit Verbindung zum THW? Kann ich eigentlich auch eine Ausbildung beim THW anfangen und hauptamtlich dort arbeiten? Die Antworten auf all diese Fragen lest ihr in unserem Fokus.

Text und Bild: Elke Schumacher

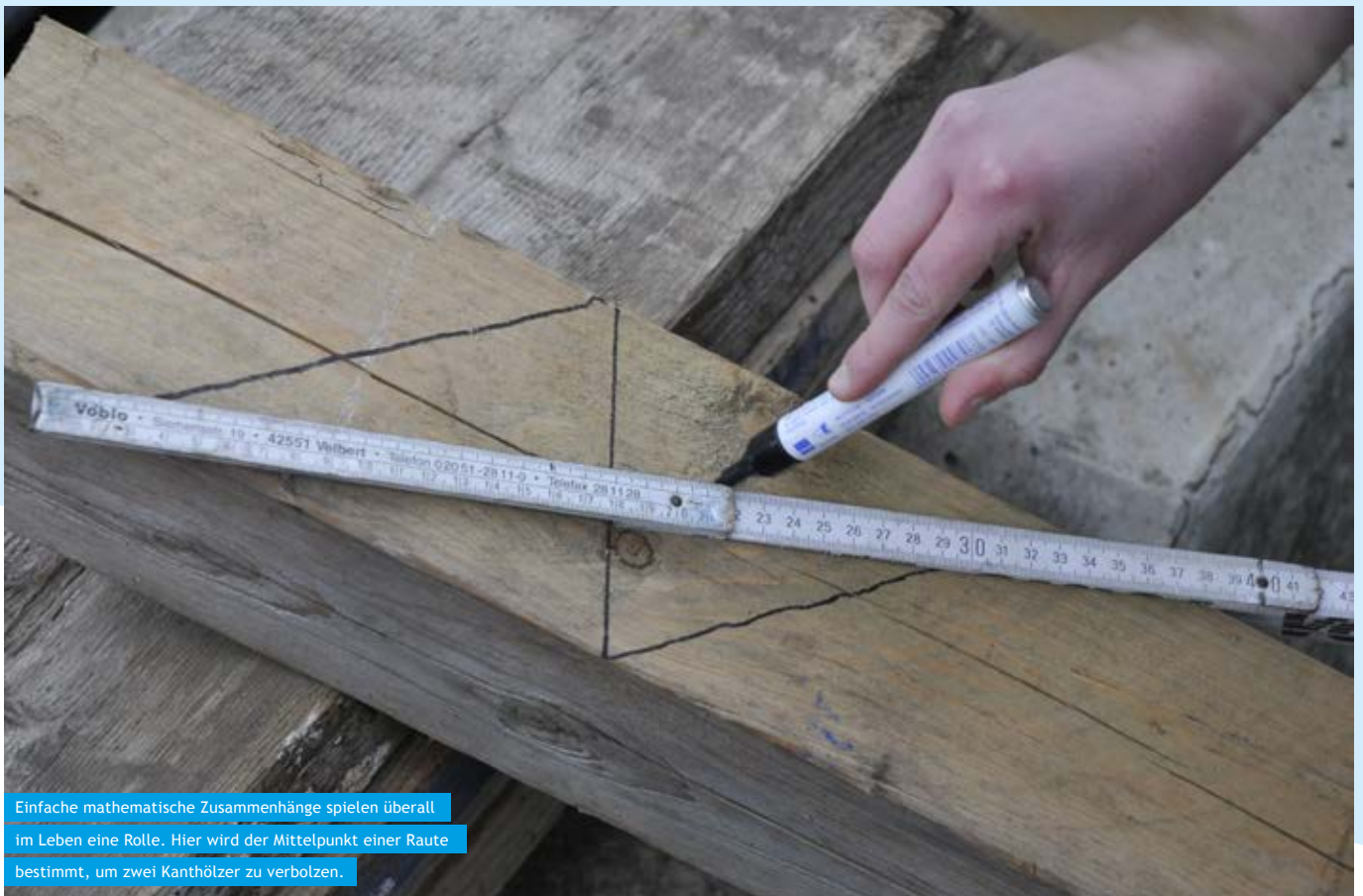


Bauingenieur_innen, die als Baufachberater_innen im THW tätig sind, können die Sicherheit einer solchen Konstruktion aus dem Einsatzgerüstsystem (EGS) beurteilen und für die Öffentlichkeit freigeben.

MINT & THW

Text: Christian Radek; Bilder: Christian Radek, Maik Brachmann, Thomas Lütkenhaus, Tobias Grosser, Elke Schuhmacher

Wer kennt plus-MINT? Bereits seit 2016 kooperieren der Verein zur MINT-Talentförderung e.V. und das Technische Hilfswerk. Bei plus-MINT geht es um Talentförderung im MINT-Bereich. Aber was ist eigentlich MINT und in welchem Verhältnis steht es zum THW?



Einfache mathematische Zusammenhänge spielen überall im Leben eine Rolle. Hier wird der Mittelpunkt einer Raute bestimmt, um zwei Kanthölzer zu verbolzen.

Das Wort MINT besteht aus den Anfangsbuchstaben der Schulfächer Mathematik, Informatik, den Naturwissenschaften und der Technik. Es ist offensichtlich, dass Technik eine Rolle im Technischen Hilfswerk spielt. Das Wort Technik ist ein sehr umfassender Begriff, mit dem vieles gemeint sein kann. Beim Technischen Hilfswerk betrifft das zum Beispiel die Ausstattung, die Fahrzeuge und das Werkzeug. Technik bezieht sich aber auch auf Fertigkeiten. Das beginnt ganz einfach bei dem, was ihr praktisch im Jugenddienst lernt (z.B. Stiche und Bunde, Holzbearbeitung, der Umgang mit Maschinen). Das begleitet euch wie ein roter Faden auf eurem Weg im THW. Nach den Leistungsabzeichen zeigt ihr eure praktisch-technischen Fähigkeiten im Rahmen der Grundausbildungsprüfung. Daran schließen sich dann Fachausbildungen und Lehrgänge (z.B. Schweißen, Bootsführer, Kraftfahrer, Maschinist) an.

Die anderen drei Bereiche neben der Technik sind nicht so offensichtlich.



Beim Bundesjugendlager 2019 in Rudolstadt gab es einen Workshop, um mit dem Mikroskop nach kleinen Plastikteilchen in der Umwelt (z.B. im Sediment der Saale) zu suchen.

Die Mathematik, die man aus der Schule kennt, nimmt eine Sonderrolle ein. Sie ist die Basis auf der Informatik sowie Natur- und Ingenieurwissenschaften aufgebaut sind. Was im Bereich der Technik passiert, nutzt zudem Prinzipien aus der Physik (z.B. Hebel, Flaschenzüge, Rollen als Kraftwandler) aus. Viele der Motoren (Stromaggregat, GKW etc.) funkto-

nieren durch den chemischen Vorgang einer Verbrennung (von Benzin oder Diesel).

Aber mal ganz einfach nachgefragt: Wie gut kennt ihr eigentlich JApp - die App der THW-Jugend? Dort findet ihr bei ganz vielen Methoden und Projekten etwas aus dem MINT-Bereich. In der Schule lernt ihr wieso man für

Beim Betrieb einer Trinkwasseraufbereitungsanlage (hier BuJuLa 2014) überprüfen Trinkwassertenant_innen, ob das Wasser sauber ist.



In der JApp finden sich viele Methoden und Projekte, die etwas mit MINT zu tun haben.



Bei praktischen Übungen im Jugenddienst spielt MINT oft eine wichtige Rolle, wie hier bei der Verwendung eines Mehrzweckzugs.

schwere Lasten einen Flaschenzug einsetzt, aber in der THW Jugend könnt ihr das ganz praktisch anwenden. Wer hat denn in der Schule schon einmal einen tonnenschweren Lastwagen nur mit Muskelkraft angehoben? In der THW-Jugend ist das mit dem Hydraulikheber kein Problem. Oder ihr zieht mit dem Zuggerät ein Auto über den Hof. Unter dem Menüpunkt „Bewegen von Lasten“ (<https://japp.thw-jugend.de/japp/entdecken>) findet ihr bei der JApp alle möglichen physikalischen Experimente, die Hebelgesetz, Hydraulik und Pneumatik ausnutzen.

Im Bereich „Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz“ in der JApp geht es um die Themen UN-Nummer und Gefahrstoffkennzeichnung, die der Chemie zugerechnet werden können. Dazu zählt außerdem im Bereich „Grundlagen der Rettung und Bergung“ die ganz praktische Handhabung eines ABC Feuerlöschers. Im Bereich „Kommunikation und Orientierung“ gibt es Themen aus der Kartenkunde, die man der Geographie und Mathematik zuordnen kann. Vielleicht habt ihr in der Schule schon vom Satz des Pythagoras gehört. In der Kartenkunde könnt ihr ihn ganz praktisch anwenden, um den Abstand von zwei Punkten auf einer Karte zu berechnen. Schließlich gibt es im Bereich der Medien Themen wie Suchmaschinen oder Sicherheit in sozialen Netzen, die man der Informatik zurechnen kann. Hier seid ihr aufgefordert, selber einmal zu entdecken, was man alles aus den MINT Bereichen in der THW-Jugend anwenden kann.

Schließlich bleibt noch die Frage zu klären, ob MINT-Berufe für bestimmte Funktionen im THW benötigt werden. Eigentlich kann doch jede_r, unabhängig vom erlernten Beruf, Helfer_in im THW werden. Es gibt aber Funktionen, die eine bestimmte fachspezifische Berufsausbildung voraussetzen. Das liegt vor allem daran, dass man sich Wissen, dass man in dieser Funktion benötigt, nicht in einem ein- oder zweiwöchigen THW-Lehrgang aneignen kann. Ein Beispiel dafür ist die Funktion des Baufachberaters bzw. der Bau fachberaterin. Von den Kamerad_innen in dieser Funktion wird unter anderem erwartet, dass sie die Standsicherheit von Gebäuden nach einer Gasexplosion beurteilen, Maßnahmen zur Sicherung von vom Einsturz bedrohter Gebäude koordinieren oder die Statik einer Konstruktion aus dem Einsatzgerüstsystem beurteilen müssen. Diese Kompetenz setzt ein Studium des Bauingenieurwesens voraus.

Ein anderes Beispiel betrifft den Betrieb eines Stromerzeugers. Hierbei muss zwischen dem Stromerzeugungsaggregat (SEA) und der Netzersatzanlage (NEA) unterschieden werden. Kleine 8kVA SEA befinden sich auf den Fahrzeugen der Bergung und der Fachgruppe N und können von allen Helfer_innen bedient werden. Das ist Teil der Grundausbildung, um die Einsatzbefähigung zu erlangen. Der Betrieb leistungsfähigerer SEA (z.B. 50kVA) setzt zwar eine weitere Ausbildung voraus, diese kann jedoch jede_r absolvieren. Lediglich der Betrieb eines Stromerzeugers als NEA setzt zwingend die Berufsausbildung zur Elektrofachkraft voraus. Ähnlich ist es bei der Funktion des Trinkwasserlaboranten bzw. der Trinkwasserlaborantin. Hier reicht es aus, wenn der erlernte Beruf beinhaltet, dass man in einem chemischen oder mikrobiologischen Labor sicher arbeiten kann.

Für Kinder und Jugendliche die sich für MINT interessieren, gibt es eine ganze Reihe von Angeboten. Plus-MINT (www.plus-mint.de) ist eines davon. Für Mädchen gibt es den nationalen Pakt für Frauen in MINT Berufen „Komm-mach-MINT“ (www.komm-mach-mint.de). Darüber hinaus gibt es Wettbewerbe wie zum Beispiel Jugend forscht, Mathematik & Chemie Olympiade oder Känguru der Mathematik.



Wie funktioniert eigentlich ein Stromerzeugungsaggregat?

Hier können MINT-Kenntnisse helfen.

BERUF(UNG) GEFUNDEN DANK THW

Text: Christian Radek

Nur rund zwei Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Technischen Hilfswerk arbeiten hauptberuflich und verdienen damit ihren Lebensunterhalt. Wir berichten hier über zwei Menschen, die ihr Hobby zum Beruf gemacht haben.

Freie Stellen findet man auf www.thw.de unter dem Punkt „Mitmachen und Unterstützen“ und dort unter dem Unterpunkt „Hauptberuflich mitmachen“. Dort könnt ihr auf jeden Fall einen guten Überblick darüber bekommen, welche beruflichen Qualifikationen im THW benötigt werden.

Das Jugend-Journal hat mit Jessica und Gordon gesprochen, um zu erfahren, welchen Weg die beiden aus dem Ehrenamt ins Hauptamt gegangen sind.

Jessica Sybertz arbeitet seit 2019 in der THW-Leitung. Sie trat mit 14 Jahren als Junghelferin in die THW-Jugend des Ortsverbandes Jülich ein. Seit der THW-Grundausbildung wirkt sie als Jugendbetreuerin mit und als Helferin in der Fachgruppe Wassergefahren und der Fachgruppe Führung und Kommunikation. Außerdem hat sie schon immer den Bereich Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

Gordon Niederdelmann ist seit 2016 Leiter der Regionalstelle Gelsenkirchen. Davor hat Gordon siebeneinhalb Jahre im Referat EA3 Kompetenzentwicklung in der THW-Leitung in Bonn gearbeitet. Gordon trat 1992 als Ersatzdienstleistender in den THW-Ortsverband Witten ein. Als ehrenamtlicher Helfer war er dabei Truppführer, Jugendbetreuer, Bereichsausbilder Atemschutz, Fachberater und schließlich stellvertretender Ortsbeauftragter.

JJ: Was habt ihr für eine Berufsausbildung?

Gordon: Nach der Schule habe ich eine Ausbildung als Groß- und Außenhandelskaufmann gemacht. Danach habe ich mich beruflich neu orientiert und eine Ausbildung zum Diakon gemacht. Diese Ausbildung besteht aus einem theologischen Teil und bei mir dem Studium der Sozialarbeit. In diesem Beruf habe ich mehrere Jahre gearbeitet.

Jessica: Nach dem Abitur habe ich eine Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation gemacht und darin ein Jahr gearbeitet. Dann habe ich mich auch neu orientiert und während ich nebenher weiter gearbeitet habe, in Aachen „Media and Communication for Digital Business“ studiert.



Gordon Niederdelmann ist Leiter der Regionalstelle Gelsenkirchen.

JJ: Und wie ist dann der Wechsel ins THW passiert?

Jessica: Während der Planung zu meiner Bachelorarbeit im Bereich Krisenkommunikation beim THW habe ich die Stellenanzeige in der THW-Leitung entdeckt. Passend zu meinem Studium wurde jemand im Bereich „Digitalisierung der Kommunikation“ gesucht.

Gordon: Für mich war klar, dass ich mich beruflich noch einmal verändern wollte und zufällig habe ich davon erfahren, dass damals im Referat E3 (heute EA3) Kompetenzentwicklung eine Stelle ausgeschrieben war. Ich habe mich darauf beworben, weil mich das Thema Ausbildung im THW angesprochen hat.

JJ: Was hilft euch aus der Berufsausbildung bei eurer Arbeit im THW?

Gordon: Ich habe viel mit Menschen zu tun und da kommt mir meine Ausbildung als Diakon sehr zu Gute. Da profitiere ich von den persönlichen, kommunikativen, sozialen und methodischen Kompetenzen, den sogenannten Soft Skills.

Jessica: Auf der einen Seite bin ich durch meine Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation bestens mit den Abläufen im Büroalltag vertraut und auf der anderen Seite kann ich die im Studium erworbenen Kenntnisse, die sowohl im Bereich der Informatik als auch der neuen Medien angesiedelt sind, gut einsetzen.

JJ: Und wie verträgt sich bei euch eure berufliche Tätigkeit mit eurem ehrenamtlichen Engagement?

Gordon: Grundsätzlich ist das davon abhängig, wie man hauptberuflich im THW eingespannt ist. Für mich als Leiter einer Regionalstelle ist es wichtig, den Kontakt zu den

Ortsverbänden in meinem Regionalbereich zu halten. Am regulären Dienst in meinem Ortsverband teilzunehmen, ist da oft nicht möglich.

Jessica: Ich bin zwar nach Bonn gezogen, gehöre aber zum OV Jülich und bin dort weiterhin als Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit und Ortsjugendleiterin aktiv. In den letzten Monaten war ich öfter dort und habe zum Beispiel auch bei der Grundausbildung im kleinen Kreis unterstützt. Außerdem engagiere ich mich auch in der THW-Landesjugend NRW im Bereich Öffentlichkeitsarbeit.

JJ: Was würdet ihr den Jugendlichen raten, die jetzt vor der Wahl stehen einen Beruf zu wählen?

Gordon: Der Beruf muss einem Spaß machen. Das THW ist sehr vielseitig. Egal ob jemand etwas handwerkliches oder kaufmännisches erlernt hat oder ein Studium absolviert hat. Alle können ihren Weg im THW finden.

Jessica: Sucht euch einen Beruf, der euch Spaß macht. Die hauptberufliche Arbeit im THW ist ganz anders als das, was ihr im Ortsverband macht. Das ist in vielen Bereichen eher Büroarbeit. Wenn man aber aus dem Ehrenamt kommt, hilft einem das zum Beispiel bei den THW-spezifischen Abkürzungen schon weiter.



Jessica Sybertz arbeitet in der THW-Leitung.



Dein Weg im THW

- Hauptberuflich oder als Auszubildende_r in der THW-Leitung, den Landesverbänden, Regionalstellen sowie den Ausbildungs- und Logistikzentren
- als Bundesfreiwilligendienstleistende_r (auf allen Ebenen möglich)
- Ehrenamtlich in einem der 668 Ortsverbänden

Studium und THW

NACH DEM STUDIUM ZUM THW?

Text und Bilder: Paul Scheidt

Oft läuft es genau umgekehrt: Jugendliche wie ihr kommen in die THW-Jugend und entdecken dabei, was ihnen Spaß macht und wofür sie sich interessieren. Dabei gab es schon einige unter euch, die durch das THW ihren perfekten Studiengang gefunden haben. Doch heute schauen wir, welche Studienfächer sich gut für einen Job beim THW eignen.

Natürlich wissen wir alle, dass jeder ab 6 Jahren sich zunächst in der THW-Jugend und auch im THW einbringen kann. Ein Studium braucht man dafür nicht. Später in den Fachgruppen kann das praktisch sein, ist aber im Ehrenamt keine Voraussetzung. Im Hauptamt hingegen ist das anders. Ab einer bestimmten Position wird ein Studium vorausgesetzt. Je nach Fachbereich kommen dafür viele verschiedene Studienrichtungen in Frage. Doch falls Du von Anfang an in die hauptamtliche Richtung im Katastrophenschutz gehen möchtest, erfährst du im Folgenden etwas über drei Studienrichtungen, die dich bestimmt interessieren.

RETTUNGSINGENIEURWESEN

Von Führung und Organisation bis hin zum Management in Krisen-, Rettungs- und anderen Hilfsorganisationen: Hier wirst du optimal auf das Arbeiten als Führungskraft im Katastrophenschutz vorbereitet. Gute Führungskräfte werden im THW immer gebraucht.

ÖFFENTLICHE VERWALTUNG

Du bist ein Organisationstalent und arbeitest gerne im Büro? Hier lernst du Vorgänge zu verwalten und dabei die geltenden Vorschriften, Gesetze und Regelungen zu beachten. Denn jeder braucht Menschen, die gut Planen können und verwaltende Aufgaben meistern.

INFORMATIK

Themen wie IT, Datenschutz oder Digitalisierung sind genau dein Ding? Dann nutze die Chance und studiere im Bereich der Informatik. Wir befinden uns

mittlen in der Digitalisierung, die auch im THW immer spürbarer wird. Auch hier werden Leute gebraucht.

Als Zivil- und Katastrophenschutzorganisation des Bundes ist das Technische Hilfswerk eine sogenannte Bundesanstalt. Sie gehört in den Bereich des Innenministeriums. In einer Bundesanstalt und Behörde werden immer Menschen in der Verwaltung oder im Bereich IT gebraucht. Da das THW sich dem Zivil- und Katastrophenschutz widmet, werden ebenso Menschen gebraucht, die sich mit Krisen auskennen und mit stressigen Situationen umgehen können.

Neben den drei Studienrichtungen gibt es natürlich noch weitere, die du im

THW-Hauptamt gebrauchen kannst. Falls dir nach der Schule eine Ausbildung lieber ist, findest Du auf den nächsten Seiten etwas zu den möglichen Ausbildungsberufen im THW.

DU MÖCHTEST MEHR ÜBER DIE STUDIENGÄNGE WISSEN ODER ANDERE STUDIENANGEBOTE FINDEN?

Schau doch mal hier vorbei:

- www.hochschulkompass.de
- Studiensuche der Arbeitsagentur



Stellenangebote

AUSZUBILDENDE GESUCHT

Text: Michael Philipp; Bild: Lukas Hannig

Du wolltest schon immer dein Hobby zum Beruf machen? Du kannst nicht nur mit dem Greifzug umgehen, sondern auch mit Kugelschreiber und PC? Dann bewirb dich für einen Ausbildungsplatz beim THW!

So oder so ähnlich könnte der Anfang einer Stellenanzeige lauten, mit der das THW Bewerberinnen und Bewerber für einen Ausbildungsplatz in der THW-Leitung oder im THW-Logistikzentrum sucht. Denn neben der Möglichkeit sich ehrenamtlich im THW zu engagieren, kann man natürlich auch hauptberuflich im THW tätig sein. Hier bekommst du einen kleinen Überblick über die Ausbildungsmöglichkeiten, die im THW regelmäßig angeboten werden:



**Ausbildung zur Bürokauffrau/zum Bürokaufmann
Fachrichtung Büromanagement**

Manchmal werden auch weitere Ausbildungsplätze angeboten, zum Beispiel im Bereich Fachinformatiker_in, Koch/Köchin oder Mechatroniker_in.



**Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten/zum Verwaltungsfachangestellten
Fachrichtung Bundesverwaltung**

Die Ausbildungen beginnen meistens zum 1. August oder 1. September des Jahres. Die Ausbildungsvergütung liegt zum Beispiel bei der Ausbildung zur Bürokauffrau / dem Bürokaufmann Fachrichtung Büromanagement bei aktuell 1.018 Euro im 1. Ausbildungsjahr, 1.068 Euro im 2. Ausbildungsjahr und 1.114 Euro im 3. Ausbildungsjahr.



**Ausbildung zur Fachkraft
Lagerlogistik**

Stellenangebote findest du unter:
www.thw.de im Bereich
[Ausschreibungen/Stellenangebote](#)







LIVE DABEI

EURE RUBRIK IM JUGEND-JOURNAL

Ausflüge, gemeinsame Ausbildungs- und Gruppendienste konnten und können in Zeiten von Corona nicht in gewohnter Form stattfinden. Doch dank der Motivation vieler engagierter Menschen wird den Jugendlichen bei uns in der THW-Jugend trotzdem eine Menge geboten. Von einem spannenden Aktionstag, einer hessischen Leistungsabzeichen-Abnahme, dem Besuch zweier Ortsjugenden in einem Bergwerk bis hin zu zahlreichen Online-Ausbildungen leisten wir auch unter Pandemie-Bedingungen Großartiges. Lest und seht selbst!

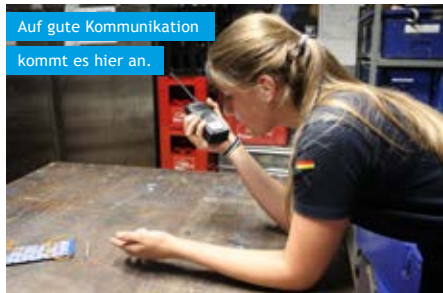
Habt ihr in eurer Ortsjugend auch ein interessantes Projekt, von dem ihr erzählen wollt? Oder habt ihr etwas besonders Schönes gemeinsam erlebt und wollt es auch mit anderen Leserinnen und Lesern teilen: Dann schickt uns Berichte und Fotos an LIVE-DABEI@THW-JUGEND.DE!

Text und Bild: Paul Scheidt

THW-Jugend Montabaur AKTIONSTAG

Text und Bilder: Hanna Hübinger

Jugenddienste gab es 2020 nicht wirklich viele. Wenn es gut lief, konnten wir uns alle zwei Wochen zum Dienst treffen. Auch in den Sommerferien sah das nicht anders aus. Doch als wir wieder die Gelegenheit hatten, haben wir sie genutzt.



Auf gute Kommunikation kommt es hier an.



Ein bisschen Wasser verschüttet man immer.

Einen Aktionstag für unsere Jugendlichen! Die Freude der Jugendlichen darüber war sehr groß. Ein bisschen schade war nur, dass auch hier die Jugend in zwei Gruppen aufgeteilt werden musste, da sonst die vorgeschriebene Gruppengröße überschritten worden wäre.

Doch nun zu unserem sonnigen und erlebnisreichen THW-Jugend-Aktionstag! Das Betreuer_innenteam hatte sich zehn verschiedene Herausforderungen ausgedacht, bei denen die Junghelfer_innen in Zweierteams ihr Können beweisen mussten. Teamarbeit, Geschick und technisches Wissen waren gefragt, um die verschiedenen Stationen erfolgreich zu meistern.



Viel Spaß hatten die Jugendlichen beim Memory.



Auch Stiche und Bunde waren gefragt.



Digitales Kniffeln beim Kahoot-Quiz.

Bei der ersten Challenge war gute Kommunikation wichtig. Beim Parcours mit geschlossenen Augen hatte eine Person verbundene Augen und die andere musste die blinde Person mittels guter und präziser Anweisungen erfolgreich durch den Parcours leiten. Bei der nächsten Challenge ging es darum, dass richtige Pärchen zu bilden. Dafür nutzten wir unser neu gestaltetes Memory, bei dem Bilder von Gegenständen des GKW's den zugehörigen Begriffen zuzuordnen waren. Noch kniffliger war das Funk-Lego. Hier musste man seinem Partner über Funk möglichst genau erklären, wie er eine bestimmte Figur zu bauen hatte. Beim Wassertransport wurde die Geschicklichkeit der Jugendlichen auf die Probe gestellt. Hier musste ein Wassereimer auf einer Trage durch einen Parcours balanciert werden und dabei sollte möglichst wenig Wasser verschüttet werden. Auch die vielen weiteren Stationen wie zum Beispiel

ein Kahoot-Quiz bereiteten unseren Junghelfer_innen einen schönen und spaßigen Tag.

Am Ende des sonnigen Tages wurden die gesammelten Punkte zusammenge-rechnet und das Siegerteam gekrönt. Zu gewinnen gab es, getreu unserem Motto, eine Tüte Gummibärchen und für alle anderen ein kleines Gummibärchentütchen als Preis. Die Jugendlichen hatten an unserem Aktionstag viel Spaß und konnten sogar einiges aus den Challenges mitnehmen. Wir gratulieren den Gewinner-Teams. Unsere Jugendlichen haben sich alle super viel Mühe gegeben und gezeigt, was sie so draufhaben!

INFOS KURZ UND BÜNDIG:

Quelle: THW-Jugend Montabaur

Kontakt:

jugend@thw-montabaur.de



Leistungsabzeichenabnahme
trotz Corona.

Abnahme des Leistungsabzeichens der THW-Jugend im mittelhessischen Dillenburg

BRONZE, SILBER, GOLD

Text und Bild: Marcel Edelmann

THW-Jugendliche aus dem Regionalbereich Gießen trafen sich im THW-Ortsverband Dillenburg, um sich den Aufgaben des Leistungsabzeichens zu stellen. Insgesamt absolvierten 17 Junghelfer_innen von den Ortsverbänden Dillenburg, Gießen und Marburg die Abnahme mit Bravour.

LEISTUNGSABZEICHEN DER THW-JUGEND

Ab 8 Jahren: Orange
Ab 10 Jahren: Blau
Ab 12 Jahren: Bronze
Ab 14 Jahren: Silber
Ab 16 Jahren: Gold

Am Samstagmorgen starteten die Junghelfer_innen die Abnahme an verschiedenen Stationen. Eine besondere Herausforderung war dabei die Umsetzung des Corona-Hygienekonzeptes. An den Stationen warteten, je nach Stufe

des Leistungsabzeichens, verschiedene Aufgaben auf die Prüflinge.

In den Bereichen Erste Hilfe, Benennen von Holzwerkzeugen, Arbeiten mit Leitern, Kartenkunde, Stiche und Bunde sowie der Stromversorgung mussten die Jugendlichen ihr Können unter Beweis stellen.

Kommunikation und Zusammenarbeit standen bei der Teamaufgabe im Mittelpunkt. Jeweils vier junge THWler_innen erbauten eine Leonardo-Brücke. Eine kontinuierliche Abstimmung der Beteiligten war zwingend notwendig, denn eine falsche Bewegung hätte die Holzkonstruktion zum Einsturz gebracht. Eine Leonardo-Brücke ist eine Brücke, die aus gleichen Holzteilen zusammengesetzt ist und sich selbst trägt. Die Brückenteile sind so zusammengefügt, dass keine Fixiermittel wie Dübel, Schrauben, Nägel oder Seile benötigt werden.

Bei der Stufe Gold des Leistungsabzeichens muss ein soziales Projekt vom jeweiligen Prüfling vorgestellt werden. Ein junger Nachwuchs-Katastrophenschutzler erläuterte der Prüfungskommission sein soziales Projekt. Im Rahmen der Helfergewinnung und Helferwerbung hatte er die Aufgaben des THWs an seiner Schule vorgetragen.

Alle 17 Teilnehmenden haben die Prüfung mit Erfolg abgelegt. Sichtlich stolz tragen die jungen THWler_innen nun die neuen Abzeichen an ihren Einsatzjacken, aber auch die Ortsjugendbeauftragten waren stolz auf ihren Nachwuchs.

INFOS KURZ UND BÜNDIG:

Quelle: THW-Jugend Hessen

Kontakt:

poststelle@thw-jugend-hessen.de



Die Mannschaft des Rettungshelikopters

ist begeistert vom Einsatz der Junghelfer_innen aus

Kirchheim und gibt eine exklusive Führung.

Ein Erlebnis der THW-Jugend Kirchheim unter Teck

OBSTERNTE MIT NOTARZT UND RETTUNGSHELIKOPTER

Text und Bilder: Oliver Kiedaisch und Gerhard Köhrer

Beim letzten Jugenddienst wurde der allerletzte Tropfen Apfelsaft aus der Bag-in-Box herausgepresst. Jetzt sind alle Apfelsaftbestände von der Sammelaktion im Vorjahr aufgebraucht. Junghelfer_innen und Betreuer_innen müssen für ihr Lieblingsgetränk nun wieder an Äpfel herankommen.

Zum Glück haben die Gebrüder Walter aus Beuren den Junghelfer_innen wieder erlaubt, auf ihren Streuobstwiesen rund um Beuren Äpfel und Birnen zu ernten. Dank ihrer großzügigen Spende machen sich die Junghelfer_innen und ihre Betreuer_innen früh am Morgen auf den Weg zur Apfelernte. „Gar nicht so einfach, unsere Bäume in dem riesigen Gebiet mit den vielen Apfel- und Birnenbäumen zu finden“, stellen die Junghelfer_innen fest.

EIN NOTFALL AUF DEN STREUOBSTWIESEN

Kurze Zeit später sind die Birnen in einer leeren Gitterbox verstaut und die Gruppe verläßt gerade die letzten Eimer auf das Fahrzeug, als von der Nachbarwiese ein Hilferuf kommt. Ein älterer Herr ist beim Apfelernten von der Leiter gefallen und benötigt Erste Hilfe. Schnell eilen die Betreuer zu dem Verunglückten und rufen über die Leitstelle den Rettungsdienst.

der Rettungshubschrauber nur vorsorglich hergeschickt worden und wird bei dem Abgestürzten nicht benötigt. Von der Crew des Helikopters gibt es ein großes Lob für die THW-Junghelfer_innen, weil alle in Deckung gegangen sind und den Rettungshubschrauber bei der Landung nicht behindert haben. Als Dank dafür gibt es für die interessierten Junghelfer_innen eine kleine Führung durch den Hubschrauber.

VERDIENTER LOHN DES FLEISSES: AUS UNSEREN ÄPFELN WIRD UNSER SAFT!

Besitzer Frank Adolf und seine Mitarbeiter sind von der heutigen Ausbeute der Jugendlichen erstaunt. Über 1.200 kg Äpfel und Birnen haben die Jugendlichen heute gesammelt, ein Großteil davon wird nun zu „unserem“ Saft und löscht bis zur nächsten Obsternte den Durst der Junghelfer_innen. Der Rest wird gegen einen kleinen Obolus für die Jugendkasse bei einer Obstannahmestelle abgegeben.



Damit Notarzt- und Rettungswagen auch die Unglücksstelle in dem weitläufigen und schlecht einsehbaren Gebiet finden, fährt unser MTW los, um den Rettungsdienst zur Einsatzstelle zu lotsen.

Währenddessen haben die Jung-

Die Bäume auf der Wiese brechen unter ihrer Last fast zusammen. Dicht an dicht liegen auch schon reife Äpfel und Birnen am Boden und können so einfach von dort „aufgeklaut“ also aufgesammelt werden.

helfer_innen die letzten Eimer auf den Fahrzeugen verstaut und helfen gerade dabei auf der Nachbarwiese aufzuräumen. Groß ist das Staunen, als plötzlich ein Rettungshubschrauber auf dem Acker nebenan landet. Zum Glück ist

INFOS KURZ UND BÜNDIG:

Quelle: THW-Jugend Kirchheim unter Teck

Kontakt: jb@thw-kirchheim.de

MIT DEM HEBEKISSEN INS JUGENDZIMMER

Text und Bilder: Marcus Schwerendt

Die THW-Jugend ist genauso von den Aussetzungen des Dienstbetriebes betroffen wie alle anderen Jugend-Organisationen auch. Das hindert die Oldenburger Junghelferinnen und Junghelfer jedoch nicht daran, mit kreativen Mitteln Ausbildungsdienste durchzuführen.

Das „Hebekissen-Set für zuhause“, wie es genannt wird, ist der erste Teil einer Ausbildungsserie für Junghelferinnen und Junghelfer im „Home-Office“. Die Idee hinter dem Paket ist einfach: Normale Online-Ausbildungsdienste mit dem Abspielen von Präsentations-Folien halten auch ambitionierte Jungen und Mädchen nicht lange begeistert vor den Bildschirmen. Mit dem Hebekissen-Set für zuhause wird die Theorie gleich vor Ort vertieft.

PRAXIS-AUSBILDUNG FÜR ZUHAUSE

Die Miniatur-Ausstattung enthält dabei alles, was es für den Einsatz benötigt: Hölzer zum Unterbauen, eine Säge zum Ablängen, Handschuhe, Material zum Anzeichnen, eine Mini-Brechstange und selbstverständlich ein kleines „Hebekissen“.

Der Ausbildende erklärt die Theorie und stellt direkt am Objekt vor, wie es geht. Die Junghelferinnen und Junghelfer probieren es an ihrem Set dabei ebenfalls aus und können sich bei Fragen oder Problemen gleich austauschen.

JEDERZEIT VERFÜGBAR

Nach einer erfolgreichen Ersterprobung wurde das Ausbildungsangebot erweitert. Eine Kurzversion der Ausbildung steht inzwischen auf YouTube zu Verfügung und eine entsprechende Materialliste gibt es zum Herunterladen. Das gesamte Material ist im Baumarkt erhältlich und kann mit der Liste problemlos beschafft werden.



Das Video dient der zeitlich und örtlich unabhängigen Nutzung des Sets, sodass auch andere Jugendliche die Idee nutzen können.

Materialliste: Hebekissen-Set

Aus dem Baumarkt:

- Transportbox
- Montagekissen
- Fugenmeißel
- Holzkeile
- Holzleisten 900 x 13 x 13 mm
- kleine Handsäge
- Handschuhe



Aus dem Haushalt:

- Gewicht für die Kiste (Paket Mehl, Nudeln o.ä.)
- etwas zum Messen (Lineal, Zollstock o.ä.)
- Stift zum Anzeichnen



INFOS KURZ UND BÜNDIG:

Quelle: THW-Jugend Oldenburg

Kontakt: jugend@thw-oldenburg.de

THW-Jugend Rüsselsheim 20 NEUE GKW AUSGELIEFERT

Text und Bilder: Martin Münd

So sieht er aus, wenn er fertig ist.



anstellung entwickelt hat. Ein langes Holzstück wird auf der Tischkreissäge so zugeschnitten, dass sich das Profil eines Fahrzeugs ergibt. Dann kann man die GKW's scheinweise abschneiden und kann sie mit Bohrungen für die Radkästen und die Blaulichter vervollständigen. Fertig ist der Rohbau und

THW-Jugend-Home-Office findet dann die Endmontage statt. Die Räder, die von einem Holzstab abgeschnitten und mit einer Mittelbohrung versehen sind, werden an das Holzprofil geschraubt und die Blaulichter werden in die vorbereiteten Bohrungen eingesetzt.



Passend zur Adventszeit.

Fake News? Bei der THW-Leitung in Bonn mag man sich verwundert die Augen reiben, denn diese Lieferung stand eigentlich gar nicht auf dem Beschaffungsplan der Bundesanstalt. Nun ist Rüsselsheim am Main als Autostadt bekannt, aber die Marke mit

auf diese Weise lassen sich nicht nur Gerätekraftwagen, sondern auch Kipper, MLWs und andere Fahrzeuge in beachtlichen Stückzahlen erzeugen. Wenn das in Wirklichkeit nur auch so einfach wäre...

Um das kreative Bemalen oder Bekleben der Fahrzeuge anzuregen, haben wir einen kleinen Wettbewerb daraus gemacht. Jede_r soll ein Bild von dem fertigen Fahrzeug machen und es uns zusenden. Da wir leider aufgrund der anhaltend hohen Corona-Zahlen in unserem Bereich den Dienst mit den sechs bis zehn Jährigen Junghelfer_innen noch immer nicht wiederaufnehmen konnten, wollten wir mit dieser Aktion den Kontakt zu unserem Nachwuchs aufrecht erhalten, bis wir uns endlich auch beim großen GKW in der THW-Unterkunft wiedersehen dürfen.



Die GKW's kurz vor ihrer Auslieferung.



Das GKW-Profil am Stück.

dem Blitz im Firmenlogo liefert keine Fahrgestelle für LKWs an das Technische Hilfswerk. Tatsächlich handelt es sich bei den GKW's um Holzautos „vom laufenden Meter“ – eine Idee, die die Rüsselsheimer Jugendgruppe vor ein paar Jahren für eine öffentliche Ver-

Den Bausatz, der aus Holzprofil, Rädern, Schrauben und Holzblaulichtern besteht, haben wir an die Junghelfer_innen unter zehn Jahren versendet. Im

INFOS KURZ UND BÜNDIG:

Quelle: THW-Jugend Rüsselsheim

Kontakt: info@thw-jugend-ruesselsheim.de



Die Ergebnisse lassen sich sehen.



Besucherbergwerk F60 – „Glückauf“

AUFSTIEG IN LUFTIGE HÖHEN

Text und Bilder: Anne Merseburger-Quiner

Lange geplant und gehofft, dass es stattfinden kann. Bereits für das Frühjahr 2020 geplant, fand nun endlich unser gemeinsamer Ausbildungsdienst der Jugendgruppen Dresden und Pirna der etwas anderen Art statt.

Unter Einhaltung der Corona-Hygienevorschriften trafen wir uns Anfang Oktober in kleineren Gruppen an der F60 Förderbrücke im brandenburgischen Lichterfelde (<https://www.f60.de>).

Vor Ort wurden wir in Teams aufgeteilt und dann ging es jeweils mit einem Guide auf das imposante Gelände. Während der technischen Führungen wurden uns sehr eindrucksvolle, infor-



mative Daten und Fakten übermittelt. Ganz gespannt hörten unsere Jungheifer_innen zu.

Die F60 Förderbrücke wurde von 1989 bis 1991 in Lichterfelde erbaut. Die F60 Förderbrücke ist die letzte von fünf gebauten Seriengeräten. Die



Ein stählerner Riese.

Brücke war nur von März 1991 bis zum Juni 1992 in Betrieb.

Die gewaltige Konstruktion wird im Volksmund auch als „liegender Eiffelturm der Lausitz“ bezeichnet. Die Brücke hat eine Gesamtlänge von 502 Metern und ist 204 Meter breit. Der riesige Koloss besteht heute noch aus ca. 11.000 Tonnen Stahl. Abschließend wurde noch ein Gruppenbild gemacht, um diesen Tag festzuhalten.

Dies war für alle unsere Teilnehmer_innen ein besonders prägendes Erlebnis.



Im Vordergrund unsere Gruppe und dahinter das Bergwerk.

INFOS KURZ UND BÜNDIG:

Quelle: THW-Jugend Dresden

Kontakt: jugend@thw-dresden.de



AUSGELEUCHTET



AUSGELEUCHTET

WIR BRINGEN LICHT INS DUNKEL

Im heißen Interview stellt sich Annalena Di Carlo, die Bildungsreferentin der THW-Jugend e.V., unseren Fragen.

In der Rubrik “In Aktion” lernt ihr Belana aus Havixbeck kennen, die euch von ihrer Arbeit als Rettungshündin in der biologischen Ortung erzählt.

Die Reportage entführt euch ins LaPaDu. LaPaDu steht für Landschaftspark Duisburg und ist ein Freizeitbereich auf dem Gelände einer ehemaligen Eisenhütte. Hier begleitet ihr die Jugendgruppe aus Duisburg beim Erkunden dieses spannenden Geländes.

Schließlich trifft ihr noch bei “Bleib dran” auf Christian und Max. Christian ist vor kurzem als aktiver Helfer in den Zugtrupp gewechselt und Max möchte bald in der Fachgruppe N mitarbeiten.

Text: Christian Radek; Bild: Lukas Hannig

INTERVIEW MIT ANNALENA DI CARLO BILDUNGSREFERENTIN DER THW-JUGEND E.V.

Interview: Paul Scheidt; Bilder: THW-Jugend

JJ: Wie bist du auf das Thema Bildung gekommen?

Annalena: Früher habe ich selber an vielen Bildungsangeboten der THW-Jugend teilgenommen. Das waren zum Beispiel die Jugendakademie oder die Kreativwerkstätten. Da ich außerdem in meinem Studium der Erziehungswissenschaften viel mit Bildung zu tun habe, wurde ich gefragt, ob ich die Aufgabe als Bildungsreferentin übernehmen möchte.

JJ: Was sind deine genauen Aufgaben?

Annalena: Zum einen wären das die Planung und Durchführung von Bildungsangeboten oder auch die Unterstützung dabei. Wie schon genannt,

wären das beispielsweise die Jugendakademie oder die Kreativwerkstatt, welche ich begleite. Außerdem habe ich auch selber die Möglichkeit Ideen einzubringen, welche weiteren Angebote wir durchführen und anbieten wollen. Außerdem bin ich Teil mehrerer Arbeitskreise und aktuell zum Beispiel mit der Überarbeitung des Handbuchs des Jugendbetreuer-Lehrgangs beschäftigt.

JJ: Was bereitet dir an deiner neuen Aufgabe besonders viel Spaß?

Annalena: Am meisten gefällt mir, dass es wenig Vorgegebenes gibt und ich so die Freiheit habe, eigene Ideen einzubringen und neue Bildungsange-



TOP ODER FLOP

Fleisch	—	KÄSE
KATZE	—	Hund
BLAU	—	Rot
Haus	—	ZELT
Dusche	—	BADEWANNE
warm	—	KALT
GUMMI-BÄRCHEN	—	Schokolade
FAHRRAD	—	Auto
Frühstück	—	ABENDESSEN
WASSER	—	Cola
FELDBETT	—	Wasserbett
Hemd	—	T-SHIRT
Brezel	—	LAUGENSTANGE
KERZE	—	Taschenlampe
KELLER	—	Dach
LAPTOP	—	PC
BUCH	—	eBook
BRIEF	—	E-Mail
Döner	—	PIZZA
Hotel	—	PENSION
TAG	—	Nacht
Sommer	—	WINTER
Stadt	—	DORF
Kaffee	—	TEE



STECKBRIEF

ALTER:	22
OV:	Ahrweiler
AUSBILDUNG:	Studium Erziehungswissenschaft und Politikwissenschaft
FREIZEIT:	Fahrrad fahren, Wandern, Spiele-abende mit Freund_innen
ICH LESE:	Sachbücher zu Themen, die mich gerade interessieren
ICH HÖRE:	Hörbücher, Podcasts und verschiedene Musik
ERFOLG HEISST:	Sein Bestes für sich und andere zu geben
MICH FREUT:	Gute Zusammenarbeit
MICH ÄRGERT:	Unnötiger Stress
MICH MOTIVIERT:	Jeden Tag etwas Neues lernen zu können
GRÖSSTE SCHWÄCHE:	Langschläferin
MEINE STÄRKE:	Kreativität und Organisation
GLÜCKSMOMENTE:	Zeit mit Freund_innen und Familie

bote schaffen zu können. Froh bin ich um die gute Unterstützung, welche ich jederzeit bekomme, wenn ich sie brauche. Aber am meisten Freude bereitet mir das kreative Arbeiten und die Ideen, welche man dabei umsetzen kann.

JJ: Was hast du zuvor in der THW-Jugend gemacht und engagierst du dich noch woanders?

Annalena: In der THW-Jugend habe ich mich bis zu meinem Studium (Ende 2018) in meiner Ortsjugend als Jugendbetreuerin engagiert. Dennoch bin ich seit zwei Jahren im Demokratieberater_innen-Team der Landesjugenden Rheinlandpfalz und Saarland aktiv. Außerdem durfte ich beim letzten Bundesjugendlager zum ersten Mal im Mediateam mitwirken. Neben dem THW bin ich bei mir in Ahrweiler in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKUJA) aktiv. Hierbei mache ich viel freie Jugendarbeit und habe auch hier wieder einen Schnittpunkt zur Bildungsarbeit. Des Weiteren engagiere ich mich im "YoupaN", einem Jugend-Panel bei dem es um Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) geht. Neuerdings bin ich Jugendvertreterin im EU-Jugend-Dialog geworden, wobei ich mich die kommenden 18 Monate vor allem mit dem Thema "Beteiligung für alle" befasse. Die Schnittstelle zur Bildungsarbeit ist auch hier wieder gegeben.

JJ: Welche Ziele hast du für die Ausbildung in der THW-Jugend?

Annalena: Zum einen habe ich die vielen Bildungsangebote, bei denen ich meine Ideen mit einbringen möchte. Diese Angebote richten sich jedoch eher an die älteren



Jugendlichen. Das Ziel, was ich im nächsten Jahr angehen möchte ist, die Gruppen der Sechs- bis Neunjährigen mehr in den Fokus zu rücken und dabei das ein oder andere Bildungsangebot zu dem Thema zu schaffen. Dazu zählen beispielsweise Angebote für die jüngeren Jugendlichen oder Fortbildungen für Jugendbetreuer_innen die selber eine Gruppe für Sechs- bis Neunjährige haben.

JJ: Alle Bildungsangebote der THW-Jugend sind aufgrund von Corona entfallen. Wie sieht daher eure derzeitige Arbeit im Bereich Bildungsarbeit aus?

Annalena: Natürlich sind viele Veranstaltungen und Angebote ausgefallen. Dennoch haben wir auf jeden Fall genug zu tun und arbeiten aktuell auch daran, dass nächstes Jahr wieder alles stattfinden kann und "corona-sicher" geplant wird. Außerdem arbeiten wir auch an den weiteren Aktionen die ohnehin für nächstes Jahr geplant sind. Besonders beschäftigt uns dabei die Frage, wie wir Jugendarbeit in Zeiten von Corona weiterhin durchführen können.

JJ: Was möchtest du uns noch mitteilen?

Annalena: Erstmal muss ich sagen, dass ich das Jugend-Journal schon immer sehr gerne lese. Besonders gefallen hat mir die Ausgabe mit dem Thema "Nachhaltigkeit", welche auch in unserer Jugendgruppe sehr gut angekommen ist. Viele unserer Jugendlichen beschäftigt das Thema und ich kann mir gut vorstellen, dass das Thema auch in den kommenden Ausgaben regelmäßig angeschnitten werden kann und bei den Jugendlichen gut ankommt.





Vier- und Zweibeiner sind ein starkes Team zusammen.

In Aktion

EINSATZ AUF VIER PFOTEN

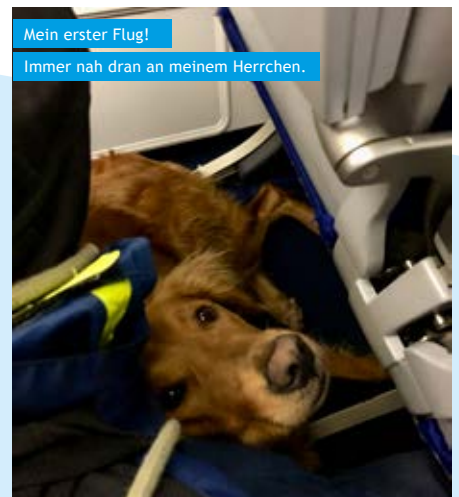
Text: Stephan Mondry und Elke Schumacher; Fotos: Stephan Mondry und THW-SEEBA

Die „Schnüffeleinheiten“ sind eine wichtige Unterstützung bei der Suche nach Verschütteten. Aber was genau machen sie und was erleben sie dabei? Genau das haben wir für euch einmal „nachgeschnüffelt“.

„Hey Belana, los steh auf!“ Mitten in der warmen Sommernacht holt Stephan mich aus meinen schönsten Träumen. Sofort spitz ich die Ohren, was ist denn los? „Komm wir müssen fliegen“, meint Stephan. Fliegen – oh nein ich bin noch nie geflogen, schließlich bin ich ein Rettungshund und kein Flughund. Das wird bestimmt ein spannendes Abenteuer.

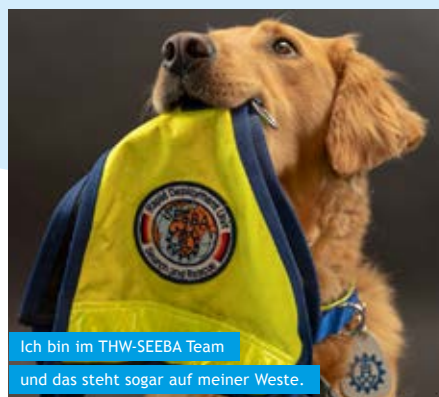
„Sorry ich habe mich ja noch gar nicht vorgestellt. Wuff... ich bin Belana und arbeite ehrenamtlich als Rettungshund beim THW-Havixbeck, das liegt im schönen Münsterland in Nordrhein-Westfalen. Stephan Mondry ist mein Dosenöffner und sozusagen mein Chef. Da ich aber eine viel bessere Nase habe als er, muss er sich auf mich verlassen. Unser Job in der Fachgruppe Ortung ist es, Menschen, die nach einer Explosion oder Erdbeben unter Trümmerteilen eingeschlossen sind, aufzuspüren. Stephan und ich sind ein eingespieltes Team und arbeiten seit meiner Welpenzeit zusammen.

Von unseren THW-Kameraden wurden wir in der Nacht noch zum Flugplatz gebracht. Dort zog Stephan mir meine gelbe Kenndecke an auf der „THW-SEEBA“ steht. Diese Weste muss ich am Flughafen tragen, damit alle dort wissen, dass ich kein normaler Tourist bin, sondern ein Rettungshund im Einsatz. Übrigens SEEBA steht für Schnell-Einsatz-Einheit-Bergung Ausland. Und plötzlich saß ich schon im Flieger! Zum Glück aber nicht einfach im Laderaum in einer Box, sondern direkt bei meinem Herrchen an seinem Sitzplatz. Ihr



Mein erster Flug!

Immer nah dran an meinem Herrchen.



Ich bin im THW-SEEBA Team

und das steht sogar auf meiner Weste.

glaubt gar nicht, wie froh ich darüber war. Da das Flugzeug nicht komplett ausgebucht war, meinte der Pilot, dass die Vierbeiner ruhig mit in den Passagierraum können. Und das dürfen auch nur Rettungshunde, die mit ihrer Kenndecke zum Einsatz müssen. Ein wenig stolz war ich dann schon. Jetzt wurde ich aber doch nervös als das Flugzeug in Richtung Startbahn rollte, da es wirklich mein allererster Flug war. In der Luft kam es mir dann vor

wie eine ganz normale Busfahrt. Unter Stephans Sitz bin ich dann nach kurzer Zeit eingeschlafen.

Mit einem 50-köpfigen Team der THW-SEEBA landeten wir nach einigen Stunden an unserem Einsatzort in Beirut im Libanon. Große Freude kam auf, als ich meine drei Kumpels Minx, Kessy und Sharky sah. Sie sind nämlich auch Rettungshunde. Minx und Kessy sind Stehohrhunde und voll die Arbeitstiere. Das ist typisch für die Rasse des belgischen Schäferhundes. Sharky sieht fast so aus wie ich, er hat Schlappohren und ist ein Retriever-Mix. Wir vier haben in unserer „Freizeit“ schon oft zusammen trainiert und verstehen uns super.

Da wir den Flugplatz schnell verlassen mussten, ging es mit einem Bus erst mal zu unserem Camp. Das war diesmal kein Zeltlager, sondern eine deutsche Schule, die zu dem Zeitpunkt geschlossen war. In Teams wurden wir aufgeteilt und durften in den Klassenräumen bei der Truppe schlafen. Mit in meiner Gruppe war auch Kessy der Stehohrhund mit seinem Herrchen und Doghandler Jovan aus dem Ortsverband Perl/Obermosel. Doghandler ist die Bezeichnung der Rettungshundeführer_innen bei der SEEBA. Außerdem waren da noch ein Technischer Orter, Bergungshelfer, ein Arzt, ein Bauingenieur und natürlich unser Truppführer Anton aus dem Ortsverband Köln.

BELANA MONDRY

Alter: 6

OV: Seit meiner Geburt 2015 bin ich beim THW-Havixbeck

Dienststellung: Rettungshund mit allen Prüfungen:
Trümmerprüfung Stufe 3A
Flächenprüfung Stufe 3b
Einsatztest Großschadenslage Stufe 4



STEPHAN MONDRY

OV: THW-Ortsverband Havixbeck

Dabei seit: Seit 1988 - 1996 Ersatzdienst beim THW-Coesfeld
Seit 2014 bis heute beim THW-Havixbeck (Rückkehrer)

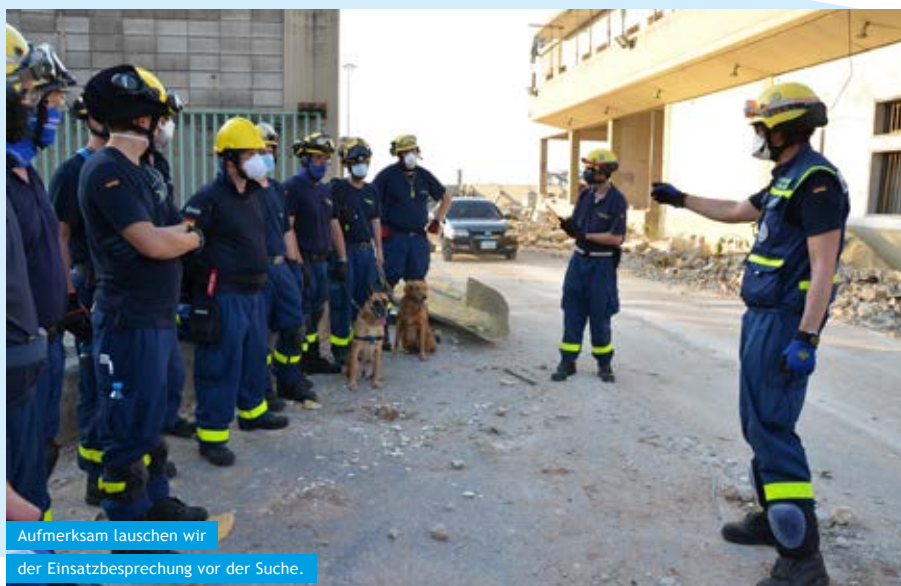
Dienststellung: Technischer Berater Ortung
Gruppenführer Ortung
Ausbilder Rettungshunde



Beim THW führe ich zwei geprüfte Rettungshunde: Belana und Emma.

Zweitfunktion bei der SEEBA = doghandler (= im Beirut Einsatz).

Ohne Hund kann ich auch bei der SEBBA als „technical search expert“ (Technischer Orter) und als „rescue expert“ (Bergungshelfer) weltweit eingesetzt werden.



Aufmerksam lauschen wir der Einsatzbesprechung vor der Suche.

Zusammen waren wir die Search and Rescue Gruppe SAR1.1. Parallel zu uns gab es noch eine weitere SAR-Gruppe 1.2 mit den Rettungshunden Sharky und Minx.

Als wir unser Quartier fertig aufgebaut hatten, ging es auch schon umgehend in den Einsatz. Ein Bus brachte uns zum Hafen von Beirut, wo sich die Schadensstelle befand.

Es war so heiß und staubig dort. Mit unseren Spürnasen suchten Kessy und ich das uns zugewiesene Schadensgebiet ab. Wirklich ungefährlich war das Ganze für uns nicht. Das Hafen-

Im Schadensgebiet ist immer
höchste Aufmerksamkeit gefragt.

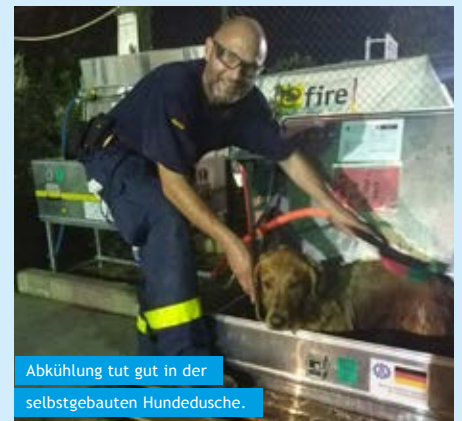


gebiet war heftig zerstört. Überall flogen Glasscherben und Geröll auf dem Boden rum. Da wir eine hundertmal bessere Nase haben und somit viel besser und schneller eingeschüttete Personen finden können, in kleine Löcher kriechen, leichter und weniger sind und dadurch weniger die Trümmerteile belasten, hat uns die SEEBA mitgenommen. Sobald wir einen lebenden Menschen finden, bellen wir ganz laut und bleiben genau an dem Punkt stehen, an dem wir die Person riechen. Das nennt man „Verbellen“. Dadurch wissen Frauchen und Herrchen, dass wir jemanden gefunden haben. Die angezeigte Person wird sofort

von unseren blauen THW-Kameraden ausgegraben und ärztlich versorgt. Somit können wir schnell Leben retten – das ist unser Job.

Lange bis in die Dunkelheit rein haben wir nach Verschütteten gesucht. Gegen Abend wurde es meist kühler und so konnten wir alle viel besser arbeiten.

Zurück im Camp gab es die lang ersehnte Dusche, auch für uns Vierbeiner. Aus Transportkisten haben die THW-Helferinnen und Helfer eine Hundedusche extra für uns gebaut, da es auch für uns wichtig ist, dass wir

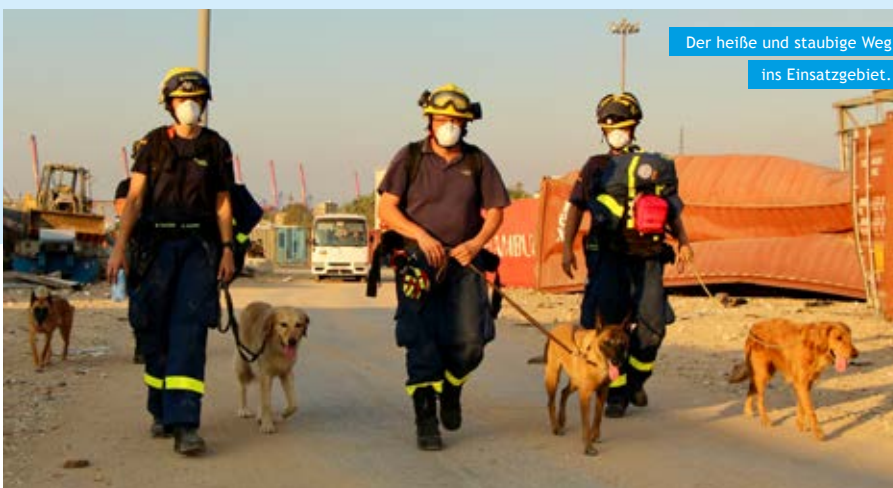


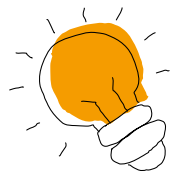
Abkühlung tut gut in der
selbstgebauten Hundedusche.

nicht den ganzen Staub und Dreck mit ins Camp zurücknehmen. Es ist der sogenannte Schwarz-Weiß-Bereich. Nach dem Duschen war ich richtig müde und habe mit Stephan und unserer Gruppe im Klassenzimmer erst einmal geschlafen. Naja wirklich schlafen konnte ich nicht, da es doch ein ordentliches Schnarchkonzert gab.

Zum Glück haben sich die beiden Gruppen SAR 1.1 und SAR 1.2 in Schichten abgelöst und nacheinander im Schadensgebiet ihre Einsätze gehabt. So waren die Teams immer etwas ausgeruhter und gestärkt. Am Ende haben wir Rettungshunde nochmals gemeinsam im Team unsere Arbeit gemacht.

Der heiße und staubige Weg
ins Einsatzgebiet.





SCHON GEWUSST?

Belana ist ein Golden Retriever aus der Arbeitslinie und muss als THW-Rettungshund jährlich einen Einsatztest ablegen und alle drei Jahre ihre Prüfungen wiederholen sowie nachweisen. Sie ist für den weltweiten



Einsatz immer aktuell geimpft genauso wie der Rettungshundeführer. Hundeführer und Hund bilden ein Team und werden immer gemeinsam geprüft.

Wir trainieren jede Woche mindestens einmal mit der gesamten Rettungshundegruppe auf speziellen Übungsgeländen des THW. Dazu kommen private Trainingseinheiten im Bereich Unterordnung, Dummy Arbeit und Hundesport. In fast jeden Spaziergang werden indirekt Trainingseinheiten eingebaut.

Um beim THW Rettungshund zu werden, muss man einen Eignungstest ablegen der im Prinzip ähnlich einer Kombination aus Wesenstest und Begleithundeprüfung ist. Der zukünftige Rettungshund sollte mittelgroß sein und somit nicht zu klein und zu groß sein, damit er sich gut auf den Trümmern bewegen kann. Außerdem sollte er einen sehr hohen Spieltrieb und Sportlichkeit mitbringen. Sogenannte Hunde der „Roten Liste“ sind beim THW nicht zugelassen.

Wir haben keinen Menschen mehr gefunden, was auch ganz gut war, denn somit konnten wir den nachfolgenden Einheiten grünes Licht zum Aufräumen geben. Als dann feststand, dass wir keine weiteren Menschen finden würden, sind wir nach vier Tagen in Beirut wieder nach Hause geflogen. Ein Teil unseres Einsatzteams ist für weitere Arbeiten vor Ort geblieben, unter anderem um die Bevölkerung zu unterstützen.



Auf gehts nach Hause
in der Hundetransportbox.

Unser Rückflug war für uns Rettungshunde leider etwas anders. Diesmal durften wir nicht mit in den Passagierraum, da zu wenig Platz vorhanden war. Also kamen wir mit unseren Hundeboxen in den Frachtraum. Das war ein komisches Gefühl ohne Herrchen. Wir wären viel lieber bei ihnen gewesen. Als wir am Flughafen Frankfurt gelandet sind, wurden wir sogar vom THW-Präsidenten Gerd Friedsam sowie vom Innenminister des Landes Hessen, Peter Beuth, empfangen. Sie haben sich für unseren Einsatz herzlich bedankt.

Zuhause angekommen, musste mein Herrchen erstmal wegen Corona in häusliche Quarantäne. Eine ganze Woche musste ich warten, bis ich mit meiner ganzen Familie einen gemeinsamen Spaziergang unternehmen durfte.

Jetzt kehrt bestimmt Ruhe ein, dachte ich. Aber dann fing der Presserummel an und ich gab mit Stephan viele Interviews. Ich durfte sogar mit ins Fernsehstudio und dachte, hui jetzt werde ich noch eine ganz berühmte Schnüffelnase - vielleicht so berühmt wie Lassie oder Kommissar Rex. Naja träumen darf ja schließlich erlaubt sein und das habe ich dann auch getan, da sich die Menschen nur miteinander unterhielten.

Für mich war es ein wirklich großes Abenteuer, aber für all die betroffenen Menschen in Beirut ein schlimmes Ereignis. Ich und alle anderen THW-Helferinnen und Helfer sind froh, dass wir hierbei helfen konnten.

Jetzt ist der Rucksack bereits schon gepackt für den nächsten Einsatz!

Buch Tipp!

Pia, von Beruf Rettungshund

Meine aufregendsten Einsätze

Übrigens, mein Kumpel Minx hat mir von seiner Schwester Pia erzählt, dass sie sogar ein Buch von sich rausgebracht hat. Dort erfahrt ihr, was sie als THW-Rettungshündin alles erlebt hat. Es ist witzig und spannend geschrieben.

Verlag: mvgverlag
Autoren: Stephan Heinz und Sebastian Brück

Text und Bild: Elke Schumacher





Unterwegs mit der THW-Jugend Duisburg im LaPaDu

DER ETWAS ANDERE JUGENDDIENST

Text: Thomas Lütkenhaus; Bilder: Lukas Hannig, Elke Schumacher, Tobias Grosser

Eine Reportage ohne Fotos? Kaum vorstellbar! Um unsere Fähigkeiten in Sachen Fotos zu verbessern, treffen wir heute den Fotografen Tobias im Landschaftspark Duisburg (LaPaDu). Die Jugendgruppe aus Duisburg steht uns heute als Model zur Seite.

Bis zur Dämmerung sind es noch knapp zwei Stunden. Es bleibt also nicht mehr viel Zeit, um zusammen mit dem Team des Jugend-Journals die professionellen Fotos zu schießen. Auf dem Programm steht im Anschluss eine gemeinsame Nachtwanderung durch den Landschaftspark.

Die Jugendgruppe des Ortsverbands Duisburg hat sich bereits auf dem Parkplatz des Landschaftspark Duisburg, kurz LaPaDu, eingefunden. Normalerweise müssten wir von hier weiterlaufen, da das Befahren mit Kraftfahrzeugen auf dem Gelände nicht gestattet ist. Durch einen Kontakt eines Helfers sind wir jedoch heute mit dem Park-Ranger des LaPaDus verabredet und dürfen das Gelände befahren. Die beiden Kraftfahrer des GKW und des MTW folgen dem Pickup des Park-Rangers, während wir vom Jugend-Journal mit der Jugendgruppe zusammen den Park besichtigen. Nach etwa 10 Minuten Fußweg treffen wir uns mitten auf dem Gelände wieder.

Umgeben von großen Stahlkonstruktionen und Fassaden aus Beton beginnt die Jugendgruppe mit dem Aufbau der ersten Station: Holzbearbeitung. Mit dabei ist Tobias Grosser, der uns heute ein paar Tipps für das perfekte Foto geben möchte. Die Jugendlichen haben eine Werkbank aufgebaut und die Werkzeuge auf dem Tisch ausgelegt.

Hier soll das erste Motiv entstehen, welches später für die Werbung der Jugend App „JApp“ verwendet werden soll. Ein Junghelfer stellt dafür sein Smartphone zur Verfügung, auf dem die App bereits installiert ist. Lukas vom Team des Jugend-Journals steht hinter der Kamera und macht ein Foto über die Schulter des Junghelfers.



Nachts erstrahlt der LaPaDu in bunten Farben.

Damit das Foto später verwendet werden kann, muss auf jedes Detail geachtet werden. Besonders wichtig ist die Einhaltung der Unfallverhütungsvorschriften. Aber Schutzbrille und Handschuhe sitzen, das Foto kann verwendet werden.



Für ein gutes Foto braucht man nicht zwingend eine gute Kamera.

Die großen THW-Fahrzeuge mit dem eingeschalteten Blaulicht haben mittlerweile auch die Aufmerksamkeit der anderen Parkbesucher_innen auf sich gezogen. Wir erklären einigen von ihnen, was das THW ist und dass die Jugendgruppe hier heute zu einem Fotoworkshop verabredet ist.

Es fängt langsam an zu dämmern und die ersten LED-Strahler im Landschaftspark fangen an zu leuchten. Die Stahlkonstruktionen sind mit allen möglichen Farben beleuchtet. Weiße Laternen sucht man hier vergebens. Genau über uns ragt ein großer vierbeiniger Kran hervor, der im grünen Licht erstrahlt. Mit seinen vier Beinen und der langen Schnauze erinnert das Gebilde an ein großes Reptil. Es wird nicht umsonst auch als „das Krokodil“ bezeichnet.

Die Jugendlichen nutzen die beginnende Dunkelheit, um das letzte Foto zu machen. Für die Start-Seite der Rubrik „Ausgeleuchtet“ soll ein besonders kreatives Bild entstehen. Mehrere Junghelfer stellen sich in einer Reihe auf und beleuchten die die THW-Jugend Helme mit ihren Taschenlampen.

Zum Schluss möchte Tobias für die Gruppe noch ein besonderes Gruppenfoto von den Junghelfer_innen machen. Der GKW ist bereits unterhalb einer Stahlkonstruktion geparkt und das Abblendlicht eingeschaltet. In einer Reihe stellen sich die Jugendlichen mit einem stolzen Blick und verschränkten Arme quer vor das Fahrzeug. Mit einer Drohne



Vorbereitungen zum Gruppenfoto: der stolze Blick sitzt schon.

fliegen wir ganz dicht über dem Boden hin und her und wirbeln somit den Staub auf. Die Scheinwerfer des GKWs machen den Staub auf dem Foto gut sichtbar. Das Gruppenfoto ist perfekt geworden.

Es ist mittlerweile so dunkel, dass es kaum mehr möglich ist ein Foto ohne externe Lichtquelle zu machen. Die Jugendlichen verpacken zusammen mit den Erwachsenen die Materialien wieder auf das Fahrzeug. Nach dem Einpacken bedankt sich die Jugendgruppe noch einmal bei Tobias für die großartigen Fotos.

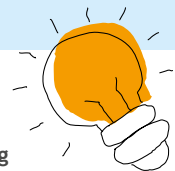


Hier wird der Fotograf vom Fotografen fotografiert.

Ausgerüstet mit Fotoapparat, Stativ und Taschenlampen starten wir nun unseren nächtlichen Spaziergang über das 180 Hektar große Gelände. Die Wege müssen wir uns selbst ausleuchten, denn bis auf die bunte Beleuchtung der Gebäude ist es stockdunkel. Wir begegnen immer mehr Hobbyfotograf_innen und anderen Gästen, die wie wir die beleuchteten Gebäude in Szene setzen oder einfach nur bewundern.

Langsam wird es Zeit sich auf den Rückweg zu machen. Im Park sind nur noch wenige Leute anzutreffen. Nur an der Rutsche zwischen den Tiefbunkern und der Kletteranlage herrscht noch reger Betrieb. Ein letztes Mal dürfen die Junghelfer noch rutschen, dann geht es zurück zu den Fahrzeugen.

SCHON GEWUSST?



- LaPaDu – Landschaftspark Duisburg
- 1901 Eröffnung durch die „Rheinische Stahlwerke zu Meiderich bei Ruhrort“
- 1968 - 1970 Abriss der Hochöfen 3 und 4
- 1973 Bau des Hochofen 5
- 1982 Stilllegung der Hochöfen 1 und 2
- 1985 Stilllegung des Hochofen 5 auf Grund von Überkapazität
- 1994 Öffnung des Parks für die Öffentlichkeit
- 1996 Eröffnung der Lichtinstallation

Der Park wird jährlich von knapp 1 Mio. Gästen besucht.

Quelle: Wikipedia

BLEIB DRAN!

Interviews: Lukas Nebel
Bilder: OV Radebeul

Vom Junghelfer zum Helfer – dieser Schritt fällt vielen schwer. Hier lernt ihr Menschen kennen, die den Übergang geschafft haben.

Wie bist du zum THW gekommen?

Vor 9 Jahren habe ich den Tag der offenen Tür unseres Ortsverbandes besucht und war super begeistert von der Technik und was das THW alles leisten kann. Kurz darauf bin ich auch schon zu meinem ersten Jugenddienst erschienen. Das hat mir natürlich sehr gefallen.

Was machst du in deinem Ortsverband und was motiviert dich dazu, immer wieder hin zu gehen?

Seit dem Abschluss meiner Grundausbildung bin ich im Zugtrupp, wo ich im Einsatz Aufgaben wie die Abwicklung des Funkverkehrs oder das Führen einer Lagekarte übernehme. Meine Motivation ist es, Menschen in Not zu helfen. Man begegnet bei seiner Aufgabe ständig Herausforderungen, aber wenn man diese gemeistert hat, fühlt man sich umso besser. Und natürlich stehen einem die Kameraden bei, die einen motivieren. Das ist auch noch ein wichtiger Aspekt, denn helfen ist Teamarbeit.



CHRISTIAN CZECHMANN

Alter: 19

OV: Radebeul

Dabei seit: 2011



Was würdest du ändern, wenn du THW-Präsident wärst?

Das THW kann sehr viel leisten. Deshalb würde ich mich dafür einsetzen, dass wir stärker in die alltägliche Gefahrenabwehr integriert werden und mehr Aufgaben erledigen können. Vor allem mit einer besseren Zusammenarbeit mit den Feuerwehren könnten wir mehr durch Synergieeffekten profitieren.

Was würdest du anderen Jugendlichen mit auf den Weg geben, die selbst gerade vor dem Wechsel von der Jugend in den aktiven Dienst stehen?

Egal was ihr später mal im THW macht, macht es mit Überzeugung und Leidenschaft. Wenn ihr fertig seid, dann gehört ihr zu den „Großen“ und übernimmt Verantwortung in eurer Einheit. Die Zeit im aktiven Dienst war für mich bisher eine sehr bereichernde Erfahrung, voller Spannung aber auch Spaß. Freundschaften entstehen, Herausforderungen werden gemeistert und Erfahrung wird gesammelt. Die Jugend schaut zu euch auf. Geht also stets mit gutem Beispiel voran.

Bei der letzten Regionalbereichsübung warst du als Zugtruppführer und damit stellvertretender Einsatzleiter eingesetzt. Dabei hattest du das Kommando über 60 Einsatzkräfte. Was war das für ein Gefühl? Hat das Spaß gemacht? Würdest du das gerne öfters machen?

Es war auf jeden Fall eine ganz besondere Herausforderung. Das hat natürlich auch sehr viel Spaß gemacht, so viel Verantwortung zu übernehmen. Der Stress war natürlich da, ständig wurde man angefunkelt, die Lage hat sich verändert oder der Einsatzleiter wollte eine Meldung zum aktuellen Einsatzgeschehen haben. Der Erfolg einer solchen Übung ist zum Schluss eine Teamleistung. Es war auch schön zu erfahren, dass einem in der Einheit ein solches Vertrauen entgegengebracht wird. Schon alleine um mehr mit meinen Kameraden zu üben, würde ich das gerne öfters machen.



MAX HÄHNE

Alter: 20

OV: Radebeul

Dabei seit: 2011

Wie bist du zum THW gekommen?

Zum THW gekommen bin ich durch Werbung auf Social Media. Den Post fand ich so spannend, dass ich mir das THW beim nächsten Tag der offenen Tür noch einmal genauer angesehen habe. Die Technik und die Kameraden vor Ort haben mich dann überzeugt, seitdem bin ich dabei.

Auf was freust du dich beim aktiven Dienst am meisten?

Meine Kamerad_innen zu sehen, in meiner Gruppe neue Leute kennen zu lernen und jedes Mal was Neues dazu lernen beim Dienst. Auch auf Geräte wie die Motorkettensäge und das Kernbohrgerät, welche ich in der Jugend noch nicht ausprobieren durfte, freue ich mich.

Warum bist du dabeigebblieben und hast die Grundausbildung (GA) begonnen? Was war deine Motivation?

Ich bin dabeigebblieben, weil mir die Zeit in der Jugend so viel Spaß gemacht hat und weil ich später mal anderen Leute helfen will, wenn sie Hilfe brauchen. Außerdem freue ich mich, wie gesagt auf die großen Geräte, die in der Jugend noch verboten waren.

Was würdest du ändern, wenn du THW-Präsident wärst?

Ich würde dafür sorgen, dass alle Ortsverbände mit moderner Technik und zeitgemäß ausgestattet sind. Auch das Problem der zu kleinen oder unzureichenden Unterkünfte würde ich angehen.

In welche Einheit willst du mal und warum?

Später will ich mal in die Fachgruppe N, weil ich gerne was Neues ausprobieren und die Möglichkeit schätze, eine neue Fachgruppe mit aufzubauen.

Dein Tipp für alle Junghelfer_innen die bald in die GA kommen?

Anständig die Theoriefragen lernen! Auch wenn es nervt, am Ende zahlt sich gute Vorbereitung in der Theorie aus!

Dein bester Moment in der GA?

Eine einsatznahe Übung mit meiner GA-Gruppe auf einem Übungsgelände in der Nähe. Da habe ich noch mal richtig gesehen, was es heißt an Einsätzen teilzunehmen und was für ein gutes Gefühl es ist, Menschen zu helfen.

Seid ihr auch drangeblieben?

Wie war euer Übertritt aus der

THW-Jugend zum „großen“ THW?

Schreibt uns eure Geschichte, gerne mit

Foto, an redaktion@jugend-journal.de!



EHRENAMTLICH, FREIWILLIG, JUNG: BUFDI UND HELFERIN SARAH

Text und Bild: Sarah Maria Wulf

MOIN,

ich bin Sarah Maria Wulf, 20 Jahre alt, mache einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) im THW-Ortsverband Elmshorn in Schleswig-Holstein und bin auch seitdem ehrenamtlich im THW. In einem BFD hat man ganz unterschiedliche Aufgaben. Ich zum Beispiel schreibe für den Ortsverband eine Chronik, erzähle also was in den letzten Jahrzehnten hier passiert ist. Dann mache ich noch Gartenarbeit, unterstütze die Helferinnen und Helfer, unter anderem beim Getränke Besorgen oder Autos Betanken. Außerdem helfe ich unserer Verwaltungsbeauftragten und unserem Schirrmeister. Ohne Corona hätte ich an weiteren Angeboten wie Messen, Rettungshundeprüfungen und dem Landesjugendlager mitgemacht.

Ich habe als Bundesfreiwilligendienstleistende die Grundausbildung im neuen THW-Ausbildungszentrum Brandenburg/Havel abgeschlossen und bin neben meinem BFD als ehrenamtliche Helferin im Ortsverband Elmshorn eingetreten. Ich nehme an Diensten, Seminaren und Lehrgängen teil, dadurch qualifiziere ich mich im THW weiter. Hinzu kommt, dass einige Seminare verpflichtend sind, da es vom Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben Vorgaben für einen Bildungsauftrag im BFD gibt.

Ich konnte viele Einblicke in unsere einzelnen Gruppen sammeln und durfte in der Jugendgruppe mithelfen: So haben wir bei einem Sommerdienst zusammen ein SG 500 Jugendzelt auf- und ab gebaut. Das hat Spaß gemacht, weil ich sowas zuvor noch nicht gemacht hatte, mir die Jugendlichen einiges beibringen konnten und wir zusammen geplant haben, was wir innen

im Zelt alles brauchen, um es gemütlich und trotzdem praktisch zu haben. Ein anderes Mal haben wir Stiche und

Bunde geübt. Das ist immer hilfreich, die zu können und Übung macht den Meister ;-)



Viele Ideen, neue Aufgaben,
spannende Perspektiven.

Entdecke Bufdi.

Der Bundesfreiwilligendienst im THW hat viel zu bieten.
www.entdecke-bufdi.de

Neugierig geworden?
Mehr erfahrt ihr unter
entdecke-bufdi.de
Kontakt: Oda Reese
Bundesfreiwilligendienst@thw.de

Wir haben uns mit dem Thema Beleuchtung an einem weiteren Dienst beschäftigt. In dem Thema fühle ich mich recht fit und konnte so unseren Jugendbetreuer besser unterstützen, sodass jeder mit einer kleinen Gruppe ein eigenes Stativ aufbauen konnte.

Mir hat das viel Spaß gemacht und ich hoffe, dass die Jugendgruppe bald ihr erlerntes Wissen in einem Jugendlager unter Beweis stellen und ich als Betreuerin mitfahren kann, denn den Zusammenhalt und meine „Aufnahme“ in die Jugendgruppe fand ich gut und gelungen.

Sarah hat zusammen mit der
Jugendgruppe in ihrem OV ein
SG 500 Jugendzelt aufgebaut.



T-SHIRTS KALENDER LANYARDS TASCHEN BEACHFLAGS
SCHLÜSSELANHÄNGER TASSEN USB-STICKS
VISITENKARTEN SCHIRME KUGELSCHREIBER FEUERZEUGE
BECHER POLOSHIRTS ZOLLSTOCK TEXTILIEN
FLASCHEN WERKZEUGE AUFKLEBER ROLL-UPS

MIT DRUCK KÖNNEN WIR UMGEHEN !

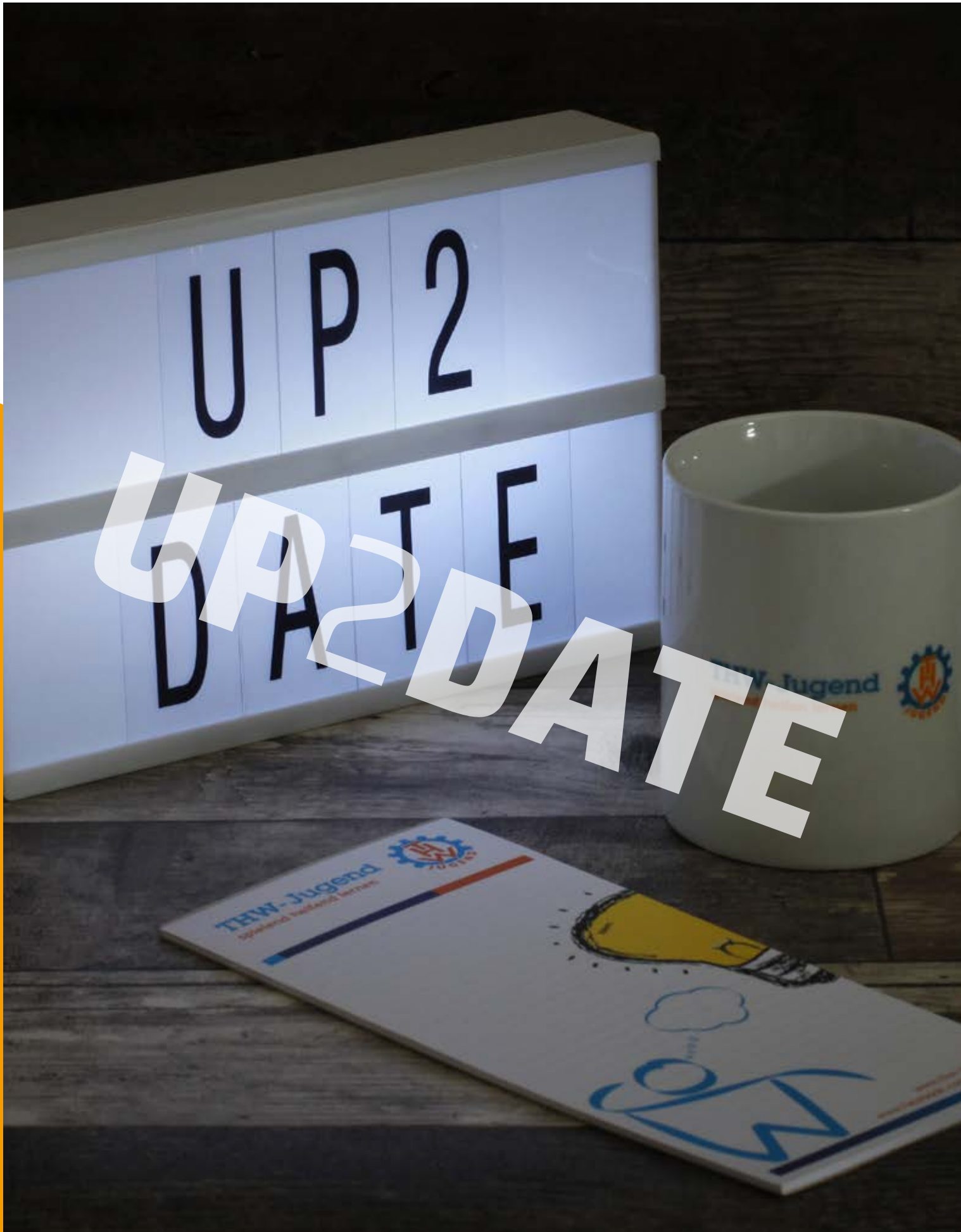
DRUCKE AUCH DU BEIM WERBEARTIKELPARTNER DES THW

www.ambergerwerbemittel.de

 Werbemittel-
service
Amberger GbR

 THW-Jugend
your national youth service







Up2date

AKTUELLE NACHRICHTEN AUS DER THW-JUGEND

Vielfalt und Gleichberechtigung sind wichtige Themen in der THW-Jugend und werden daher in Workshops und Seminaren gefördert. Auch unsere Sprache spielt eine große Rolle, um mehr Gleichberechtigung zu schaffen.

Die meisten Angebote und Veranstaltungen fanden auch in den letzten Monaten noch digital statt. Eine gute Möglichkeit, auch weiterhin über die Angebote eurer Ortsjugend informiert zu sein, ist eine eigene Homepage. Wie einfach ihr die für eure Ortsjugend einrichten könnt, erfahrt ihr auf den folgenden Seiten.

Text: Meike Lohmann; Bild: Elke Schumacher

EURE NEUE HOMEPAGE!

Text und Bilder: Thomas Lütkenhaus

Seit Juni 2020 ist sie da: Die neue Homepage der THW Jugend. Und das Beste daran? Ihr habt die Möglichkeit mit wenig Aufwand eine eigene Homepage für eure Ortsjugend zu erstellen.

Mitte letzten Jahres ging die neue Homepage der THW Jugend online. Das neue Design bringt einige Neuerungen mit sich. Ab sofort könnt ihr für eure Jugend eine eigene individuelle Webseite im gleichen Design erstellen. Wie das genau funktioniert, erfahrt ihr in diesem Artikel.

Das neue Design basiert auf Wordpress. Wordpress ist ein sogenanntes Content-Management-System, also ein Inhalt-Verwaltungs-System in dem ihr nach dem Baukasten-Prinzip eure Homepage nach euren Vorstellungen gestalten könnt.

WIE BEKOMMT IHR EINE HOMEPAGE?

Zum Beantragen eurer Jugend-Homepage schreibt ihr einfach zusammen mit eurem Jugendbetreuer oder eurer Jugendbetreuerin eine E-Mail an:

homepage@thw-jugend.de. Anschließend erhaltet ihr dann einen Link mit Zugangsdaten zu eurer Homepage.

AUFBAU DER HOMEPAGE

Jede Webseite besteht aus vier Bereichen. Dem Kopfbereich, der sogenannte Header, der Menüleiste, der eigentlichen Seite und dem Fußbereich, der auch Footer genannt wird. Im Header und der Menüleiste bietet sich die Möglichkeit, die Buttons zu bearbeiten und neue einzufügen. Der Footer kann nicht individuell gestaltet werden.

Kopfbereich - Header



Menüleiste



Ihr wollt wissen, wie ihr eure Homepage-Seiten gestalten könnt?

In der nächsten Ausgabe erklären wir es euch! 🤔

Fußbereich - Footer

1

The screenshot shows the 'Einstellungen' (Settings) page for 'THW-Jugend Herten'. The left sidebar contains a menu with options like Dashboard, Aktuelles, Ansprechpersonen, Termine, Medien, Anmeldungen, Downloads, Seiten, Kommentare, Formulare, Design, Benutzer, Werkzeuge, Einstellungen, and Eingeführungen. The 'Einstellungen' section is expanded, showing fields for:

- Name der THW Jugend: THW-Jugend Herten
- Adresse: THW Jugend Herten, Zum Bahnhof 14, 46701 Herten
- Beispiel: Ortsjugend Musterstadt, Musterstr. 4, 11111 Musterstadt
- Social Media: Facebook, Instagram, YouTube, Twitter Benutzername, TikTok Account URL.

 Each field has a placeholder text indicating where to enter the respective information.

KONFIGURIEREN

Um eure Webseite zu konfigurieren, müsst ihr zunächst die Administrationsseite öffnen. Diese erreicht ihr über <https://NameEurerOrtsjugend.thw-jugend.de/wp-admin>

Im Menü auf der linken Seite findet ihr verschiedene Reiter. Unter „THW-Jugend Konfigurieren“ → THW-Jugend Einstellungen gebt ihr zunächst die wichtigsten Daten, wie z.B. der Name, die Anschrift und die Links zu den Sozialen Medien eurer Ortsjugend ein.

Häufig habt ihr in den Einstellungen nur die Möglichkeit auf eine „Seite“ zu verweisen, beispielsweise unter „Seite mit der Datenschutzerklärung“. Um auf eine solche Seite zu verweisen, muss diese zunächst unter dem Reiter „Seiten“ erstellt werden. Sie erscheint anschließend automatisch in der Auswahl.

2

The screenshot shows the 'Seiten' (Pages) section of the administration interface. The left sidebar is the same as in the previous screenshot, with 'Seiten' highlighted. The main content area shows:

- A header with 'Seiten' and a red box around the 'Erstellen' (Create) button.
- A filter bar showing 'Alle (15)', 'Meine (2)', 'Veröffentlichte (11)', 'Entwurf (1)', and 'Cornerstone-Inhalt (0)'.
- Buttons for 'Mehrfachaktionen', 'Übernehmen', 'Alle Daten', and 'Alle SEO-Werte'.
- A table with columns for checkboxes, titles, and authors. The titles are 'Titel', 'Datenschutz', 'Impressum', and 'Kindeswohl'. The authors are 'admin'.

 A red arrow points from the 'Seiten' menu item in the sidebar to the 'Erstellen' button.

ERSTELLEN EINER SEITE

Über den Reiter „Seiten“ gelangt ihr auf die Übersichts-

seite der schon vorhandenen Seiten. Mit einem Klick auf „Erstellen“ könnt ihr eure erste eigene Seite bauen.



Die Regenbogenflagge ist ein Symbol der Toleranz und Akzeptanz für alle Lebensformen, so wie wir sie auch in der THW-Jugend leben möchten. Die Teilnehmenden der Jugendakademie 2016 bekannten sich zu diesen Werten.

Über geschlechtergerechte Sprache und das „Gender-Gap“ EINE LÜCKE FÜR MEHR GERECHTIGKEIT

Text: Almut Seyberth, Bilder: Marcel Edelmann, pixabay

LIEBE LESER_INNEN,

bestimmt ist es vielen von euch schon einmal aufgefallen: Ob im Newsletter oder auf der Homepage, manchmal auch schon hier im Jugend-Journal, wenn die THW-Jugend etwas schreibt, dann enthält der Text viele solcher Unterstriche: _ Zum Beispiel am Anfang dieses Textes, wenn wir Leser_innen schreiben.

HABT IHR EUCH SCHON GEFRAGT, WAS DAS SOLL?

Dieser Unterstrich, auch „Gender-Gap“ genannt, der sich wie eine kleine Lücke mitten ins Wort schummelt, kommt immer dann zum Einsatz, wenn wir Menschen unterschiedlichen Geschlechts ansprechen möchten. Also Mädchen und Jungs, aber eben auch Menschen, die sich vielleicht weder als weiblich noch als männlich bezeichnen würden. Die finden sozusagen in der Lücke Platz!

Damit sprechen wir also wirklich alle an, die zur THW-Jugend gehören. Denn als Jugendverband, der sich „tolerant-hilfsbereit-weltoffen“ als Motto gesetzt hat, möchten wir, dass auch

wirklich alle unsere Mitglieder sich angesprochen fühlen. Egal, welchem Geschlecht sie angehören, oder eben auch nicht angehören. Deswegen nutzen wir „geschlechtergerechte Sprache“: Sprache, die niemanden ausschließt.

Die Schreibweise hat aber noch mehr Vorteile: Würden wir „Liebe Leserinnen und Leser“ schreiben, hätten wir zum einen alle ausgeschlossen, die sich nicht als weiblich oder männlich identifizieren. Zum anderen sparen wir auch Zeichen und vermeiden Wiederholungen. Wir schreiben mehr, aber sprechen weniger Menschen an.

WIE FORMULIERT MAN GESCHLECHTERGERECHT?

- Kreativ werden und andere Worte finden: z.B. „Jugendliche“ statt „Mädchen und Jungen“, „Einsatzkräfte“ statt „Helferinnen und Helfer“.
- Neutrale Formulierung durch Verallgemeinerung oder Verwendung des Partizips: z.B. „Teilnehmende“ statt „Teilnehmerinnen und Teilnehmer“.
- Gender-Gap: Der Unterstrich wird

zwischen Wortstamm und weibliche Endung bzw. zwischen den Artikeln oder Fürwörtern gesetzt. Z.B. „Ein_e Junghelfer_in“ statt „eine Junghelferin oder ein Junghelfer“, „der_die Jugendleiter_in“ statt „der Jugendleiter oder die Jugendleiterin“.

Viele gute Formulierungsmöglichkeiten findet ihr online, zum Beispiel unter www.geschickttgendern.de. Am Anfang braucht man etwas Übung, aber mit der Zeit geht es wie von alleine!

UND WARUM DAS ALLES? GESCHLECHTERGERECHTE SPRACHE...

- bildet die Vielfalt und Offenheit ab, die wir leben.
- steht in Einklang mit unserem Selbstverständnis.
- wirkt gegen Diskriminierung und Sexismus.
- entspricht dem Auftrag der Gesetzgebung.
- entspricht den Empfehlungen des DBJR, dessen Mitglied wir als Jugendverband sind.
- trägt zur Bildungsarbeit bei.
- baut Vorurteile in den Köpfen ab.



Für Männer oder für Frauen? Diese Frage können nicht alle Menschen beantworten. Ist aber auch gar nicht so wichtig, oder?

UND WER MACHT MIT?

Auf Bundesebene nutzt die THW-Jugend e.V. bereits geschlechtergerechte Sprache, und auch einige Landesverbände haben sich angeschlossen.

Um geschlossen und einheitlich aufzutreten, soll außerdem beim nächsten Bundesjugendausschuss eine Beschlussvorlage eingebracht werden,

mit dem diese Sprachverwendung auf Bundesebene verbindlich und allen Orts- und Landesjugenden als Empfehlung vorgegeben wird. Ob es eine Mehrheit für diesen Beschluss gibt, wird sich noch herausstellen.

In der Redaktion des Jugend-Journals sind wir uns noch nicht ganz einig: Manche Redaktionsmitglieder nutzen bereits den „Gender-Gap“, andere sind davon weniger begeistert. Gegenargument ist beispielsweise, dass die Texte weniger verständlich scheinen.

WAS MEINT IHR DAZU?

Eure Meinung interessiert uns! Schreibt uns eine E-Mail an redaktion@jugend-journal.de oder kontaktiert uns über die sozialen Medien. Seid ihr für geschlechtergerechte Sprache? Benutzt ihr sie vielleicht schon, aber in anderer Form, zum Beispiel das „Gender-Sternchen“? Schickt

uns eure Fragen, (Gegen-)Argumente oder Anwendungsbeispiele.

Im nächsten Jugend-Journal möchten wir euch Leser_innen zu Wort kommen lassen, und natürlich informieren wir euch über den Beschluss, den der Bundesjugendausschuss bis dahin zu dem Thema getroffen hat.



MEHR INFOS

zum Thema Gender und Gleichberechtigung findet ihr zum Beispiel hier:

www.fluter.de/gender

www.geschicktgendern.de

Die neue WINDSTOPPER® SoftShell Jacke

Exklusiv für Mitglieder im THW



**Weste
PREMIUM
für das THW**

zur universellen
Verwendung für Dienst,
Einsatz und Freizeit



Neues Design, bewährte Funktion!

Moderne Jacke mit der Hochleistungs-WINDSTOPPER®
-Membrane von GORE®: absolut winddicht, wasser-
abweisend, hoch atmungsaktiv.
Schulterverstärkungen und
aufgesetzte Brusttasche
aus abriebfestem und
reflektierendem
Material.



**Allround-
Einsatzhose**

superkomfortabel und
leicht aus unserem
neuen elastischen
FLEXX Pro Baum-
wollmisch-
gewebe.



SCHUTZ
KLEIDUNG

www.gsg-schutzkleidung.de

Firma Geilenkothen
Fabrik für Schutzkleidung GmbH
Tel. 06591-95710

FACHTAG „ENGAGEMENT BRAUCHT VIELFALT!“

Text: Johanna Wenz; Bild: Landesjugend Bayern

Texte, die so geschrieben sind, dass sie kein Mensch versteht. Erwachsene, die glauben, dass Jugendliche unpolitisch sind und deren Meinung gar nicht so viel zählt. Gemeinheiten, nur weil man anders aussieht oder einen Nachnamen hat, der nicht „deutsch“ klingt. Alles richtig blöde Situationen, in denen sich jeder Mensch, der das erleben muss, erst mal richtig schlecht fühlt. Damit so etwas in der THW-Jugend am besten gar nicht erst passiert, organisierte die Landesjugend Bayern zusammen mit anderen

Verbänden einen digitalen Fachtag für Jugendleiter_innen. Hier lernten sie, auf was sie achten können, damit sich alle bei uns wohlfühlen, wie man sich

politisch engagieren kann. Die Jugendleiter_innen haben auch gelernt, wie ein Internetauftritt gestaltet sein muss, damit sich alle zurechtfinden.



ÜBER „FAKE NEWS“, ALUHÜTE UND VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN

Text: Wiebke Lippold; Landesjugend Schleswig-Holstein

Es gibt im Internet vieles zu lesen, hören und sehen - darunter auch viele Halb- und Unwahrheiten, Ungenauigkeiten und Falschmeldungen - und das insbesondere zu Corona-Zeiten! Und weil es manchmal gar nicht so einfach ist, zwischen Wahrheit und „Fake News“ zu unterscheiden, hat sich die THW-Jugend Schleswig-Holstein gemeinsam mit dem

Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein e.V. in einem Online-Seminar mit dem Thema beschäftigt. Was macht eigentlich Verschwörungserzählungen aus? Wie kann man richtige und falsche Informationen aus dem Netz unterscheiden? Was passiert, wenn jemand aus der Ortsjugend Verschwörungsgedanken verbreitet? Wie kann man da reagieren?

Ganz klar: Zunächst einmal die Fakten checken! Ein guter Tipp: Über Internetseiten wie www.faktencheck.zlb.de lassen sich Informationen aus dem Internet prüfen und richtig einordnen. Probiert es unbedingt aus, wenn ihr unsicher seid, ob die Inhalte stimmen!



***„Jeder hat das Recht auf seine eigene Meinung,
aber niemand das Recht auf seine eigene Fakten.“***

nach Bernard Baruch



„SICHTBAR HEISST MACHBAR“ — DIGITALES MÄDCHENWOCHENENDE

Text: Wiebke Lippold und Viktoria Fischer; Landesjugend Schleswig-Holstein

Im September trafen sich Junghelferinnen zu einem gemeinsamen digitalen Mädchenwochenende. Am ersten Abend lernten sich die Teilnehmerinnen in einer gemütlichen Runde kennen. Dabei gab es einige Spiele mit kleinen Aufgaben. Wer hält zuerst einen blauen Gegenstand in die Kamera? Wer hat zuerst etwas „stacheliges“ in der Hand? Mit diesen lustigen Übungen und einer Kennenlernrunde konnten sich alle einen Eindruck davon verschaffen, wer beim Seminar dabei ist. Zum Abschluss des Abends schau-

ten die Junghelferinnen noch einen Film der Malisa-Stiftung zum Thema: „Sichtbar heißt machbar“. Der Film zeigt, dass Superhelden in Film und Fernsehen oft von Jungs oder Männern dargestellt werden. Frauen und Mädchen hingegen kommen seltener vor und werden nicht als Superheldinnen dargestellt. Im Anschluss sprachen die Teilnehmerinnen über mögliche Gründe dafür und ob ihnen so unterschiedliche Darstellungen von Geschlechtern schon mal in der Schule, beim THW oder in der THW-Jugend aufgefallen

sind. Am nächsten Tag „befragten“ die Teilnehmerinnen die THW-Vizepräsidentin Sabine Lackner zu diesem Thema. Es wurden Videos zu bestimmten Fragen an Frau Lackner und zu ihrem Werdegang gezeigt. Die Videos stammten von einem spannenden Interview, dass zuvor mit ihr geführt und aufgenommen wurde.

Nach diesem Eindruck über weibliche Führungskräfte im THW, wurden die Teilnehmerinnen selbst aktiv. Nach der Vorstellung des kostenfreien Tools „Canva“, gestalteten sie eigene Kampagnen, um die Sichtbarkeit von Mädchen und Frauen in der Ortsjugend zu stärken. Diese kreativen Plakate, Posts und Bilder wurden im Anschluss vorgestellt. Alle unter dem Motto: Sichtbar heißt machbar!

Im Herbst ging es weiter - vom 24.-26. September fand das „jung.Helferinnen.Abenteuer“ - mit der THW-Jugend Schleswig-Holstein e.V. und der THW-Jugend Bremen, Niedersachsen e.V. statt.



Beim Bau einer Leonardo-Brücke
ist Teamwork gefragt.



Jugendforum der THW-Jugend Nordrhein-Westfalen **STARKES TEAMWORK**

Text und Bilder: Jan Felix Schulz

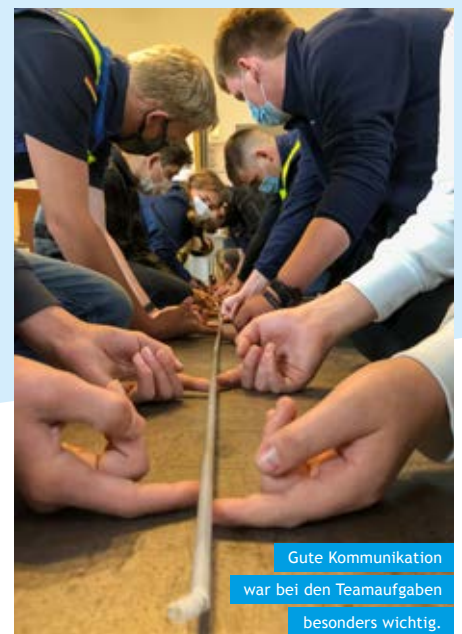
Im Oktober 2020 trafen sich zwölf Jugendliche aus den Ortsverbänden Balve, Bergheim, Halver, Herford, Jülich, Minden und Oberhausen beim Jugendforum der THW-Jugend Nordrhein-Westfalen auf der Wewelsburg in Büren. Jan Felix Schulz ist der Jugendsprecher der Ortsjugend Oberhausen und berichtet von seiner spannenden Woche beim Jugendforum.

„Nachdem man am Montagvormittag die ersten Jugendlichen auf dem Zimmer in der Jugendherberge kennengelernt hatte, war das Kennenlernen der anderen Jugendlichen am Nachmittag kein Problem mehr. Man konnte sich schnell mit den anderen verstehen und anfreunden. An den nächsten Tagen war genügend Zeit, sich mit den anderen Jugendlichen über die Aufgaben als Jugendsprecher_in in ihren Ortsjugenden auszutauschen.“

Das Thema des Jugendforums in diesem Jahr war Fake News. Es wurde von mehreren Seiten betrachtet und viele

Fragen geklärt: Wo entstehen Fake News? Warum entstehen sie und wie erkenne ich sie? Auch haben wir die Rechte und Pflichten von Jugendsprecher_innen genauer kennengelernt. Die Junghelfer_innen, die in ihren Ortsverbänden noch keine_n Jugendsprecher_in haben, konnten beim Jugendforum lernen, wie sie sich in ihrem Ortsverband und ihrer Ortsjugend vertreten lassen können.

In der Woche wurden wir Jugendsprecher_innen als Team herausgefordert. Wir mussten uns in Teamaufgaben, meist draußen an frischer Luft oder mit Maske drinnen, beweisen. So haben wir eine Leonardo-Brücke gemeinsam aufgebaut, einen Kran zusammen bedient, um Holzklötze zu stapeln und eine Zeltstange nur auf den Zeigefingern gemeinsam auf den Boden gelegt. Die Aufgaben waren nur durch gute Kommunikation und Ideenaustausch aller Jugendsprecher_innen möglich. Um die Teamaufgaben zu lösen, benötigte

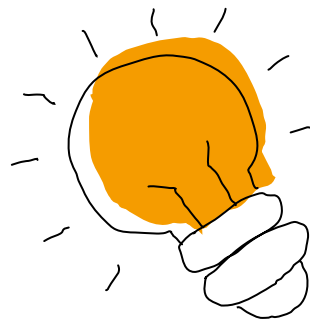


Gute Kommunikation
war bei den Teamaufgaben
besonders wichtig.

es immer eine Person, die den Weg vorgab und die anderen anleitete.

Die Abende haben wir mit Spielen (auf Abstand) wie Werwolf und einen Film zum Thema Medien und Fake News ausklingen lassen. Mir hat das Jugendforum sehr gefallen. Der Austausch mit den anderen Jugendsprecher_innen hat mir sehr viel Spaß gemacht. Ich konnte von den anderen Jugendsprecher_innen lernen, wie sie sich in ihren OV's einbringen. Das Jugendforum ist auch für Junghelfer_innen zu empfehlen, die noch keine_n Jugendsprecher_in in ihrem OV haben.“





SCHON GEWUSST...?

Das Leben in der THW-Jugend steckt voller Überraschungen und Möglichkeiten! Mit uns könnt ihr sie erleben und euren Horizont erweitern.

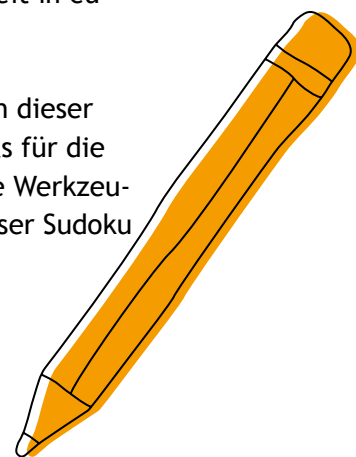
WUSSTET IHR ZUM BEISPIEL...

- ... wie man mit Hilfe von Cyanotypie Fotos macht?
- ... welche neuen Fahrzeuge auf dem Modellbau-Markt erschienen sind?
- ... wie ihr TikTok für die Öffentlichkeitsarbeit in eurem Ortsverband nutzen könnt?

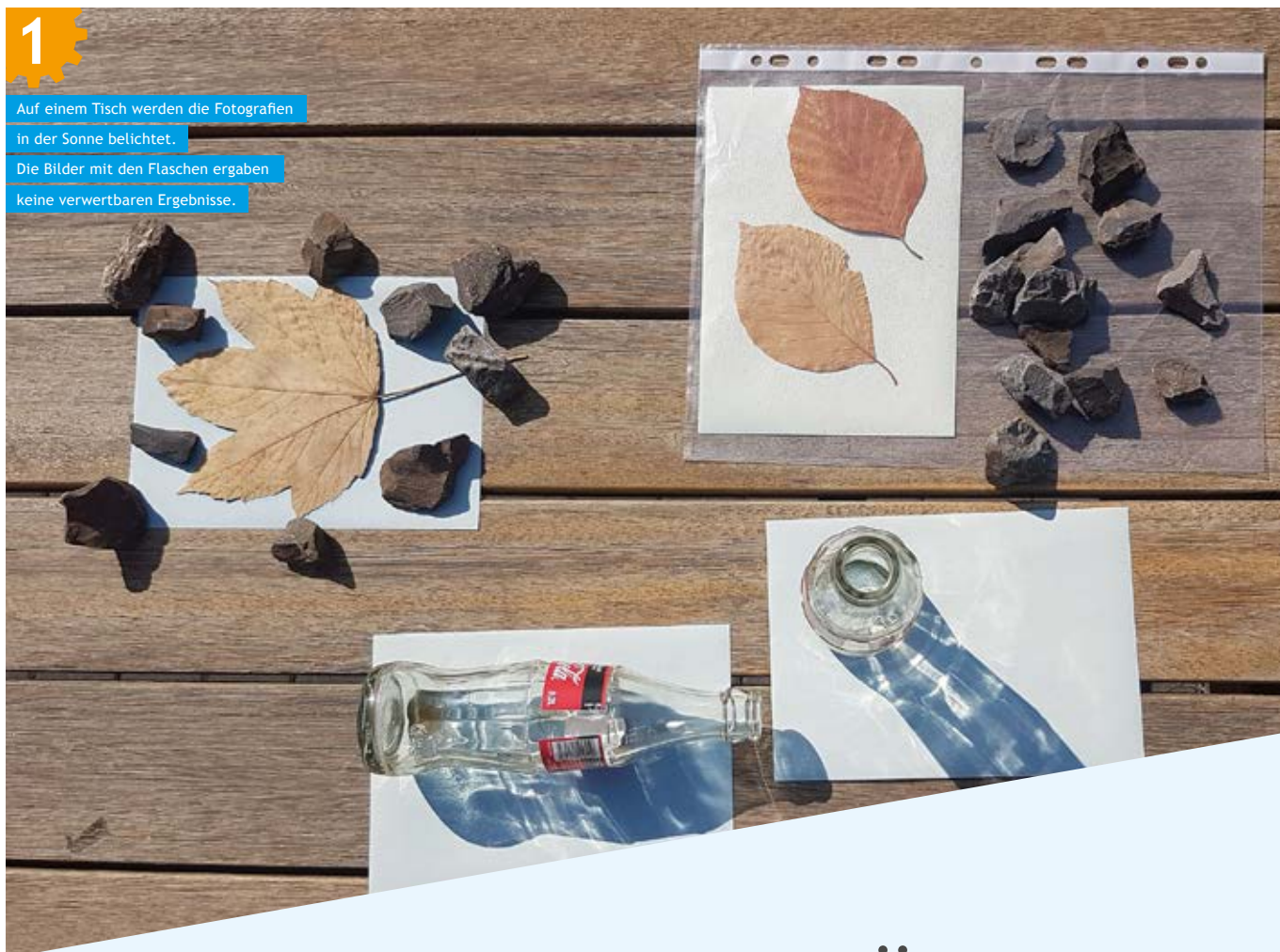
Das alles findet ihr auf den nächsten Seiten dieser Rubrik. Natürlich gibt es auch wieder etwas für die Knobelnden unter euch: Schafft ihr es, alle Werkzeuge von Thea und We zu beschriften und unser Sudoku zu lösen?

Wir wünschen euch viel Spaß dabei!

Text und Bild: Sophia Thissen



Auf einem Tisch werden die Fotografien
in der Sonne belichtet.
Die Bilder mit den Flaschen ergaben
keine verwertbaren Ergebnisse.



FOTOGRAFIE WIE FRÜHER UND SELBST GEMACHT

Text und Bilder: Christian Radek

Im Bereich der Fotografie hat es zu Beginn eine Reihe von Verfahren gegeben von denen sich die meisten nicht haben durchsetzen können. Eines dieser Verfahren ist die Cyanotypie oder der Eisenblaudruck, der 1842 vom britischen Astronomen John Herschel entwickelt wurde. Diese fotografische Technik ist deshalb interessant, weil sie im Gegensatz zu anderen Verfahren mit ungefährlichen Chemikalien auskommt.

Um es vorweg zu nehmen: Der Eisenblaudruck liefert blaue Ergebnisse, was zur THW-Jugend und zum THW passt. Es ist aber ein anderes Blau als das des THW. Das THW Blau ist Ultramarinblau während das Blau der Cyanotypie Berliner Blau ist. Dieser Blauton ist übrigens ein Grund dafür weshalb sich dieses fotografische Verfahren auf Dauer nicht hat durchsetzen können und heutzutage ausschließlich künstlerisch verwendet wird.

Im Gegensatz zur traditionellen Fotografie, die auf Silberverbindungen beruht, verwendet die Cyanotypie Eisen. Um Materialien wie zum Beispiel Papier oder Stoff lichtempfindlich zu machen, trinkt man diese mit Lösungen von Ammonium-eisen(III)-citrat und rotem Blutlaugensalz. Ein bisschen Chemie muss an dieser Stelle sein. Viele chemische Verbindungen, die man schon länger kennt, haben umgangssprachliche Namen, die man auch als Trivialnamen bezeichnet.

Dazu zählen zum Beispiel Kochsalz, Natron, Soda, Pottasche, Bittersalz, Hirschhornsalz und das gelbe bzw. rote Blutlaugensalz. In diesen Namen spiegelt sich oft wieder, wie oder woraus diese Verbindungen hergestellt wurden. Die Blutlaugensalze wurden zum Beispiel durch Auskochen von Schlachtabfällen, Blut und Eisenpulver gewonnen. Mit der Entwicklung der Chemie zu einer exakten Naturwissenschaft bekamen diese Verbindungen einen wissenschaftlichen Namen. So



2
Beim Entwickeln bildet sich dort, wo das
Papier vom Licht getroffen wurde,
das typische Berliner Blau, und die übrigen
Chemikalien werden ausgewaschen.

ist zum Beispiel der wissenschaftliche Name für das rote Blutlaugensalz Kaliumhexacyanidoferrat(III). Aus diesem Namen geht die chemische Zusammensetzung hervor. Die Verbindung besteht aus einem dreifach (III) positiven Eisenion (ferrat), aus sechs (hexa) negativ geladenen Cyanidionen (cyanido) und damit das ganze elektrisch neutral ist aus drei positiv geladenen Kaliumionen (Kalium). Man kann natürlich selber die oben genannten Lösungen herstellen, die bereits

lichtempfindlich sind. Einfacher ist es aber fertig präpariertes Papier zu kaufen. Dieses findet man im Internet unter dem Namen „Solar-Fotopapier“ und damit haben wir auch die ersten Experimente gemacht.

Um einfache Kontaktabzüge herzustellen wurden, wie in der Abbildung 1 zu sehen, Laubblätter auf die Papiere in die Sonne gelegt. Die Belichtungszeit liegt im Bereich von 20 Minuten. Die Papiere wurden zum Schutz vor

dem Wind mit Steinen beschwert bzw. in eine Klarsichthülle gesteckt. Die Entwicklung der belichteten Fotos gestaltet sich ganz einfach in einem Waschbecken wie in Abbildung 2 zu sehen. Die Ergebnisse sind in Abbildung 3 und 4 dargestellt. Das geht sicherlich noch besser. Statt eines Laubblattes könnte man auch ein THW-Jugend Logo aus Pappe darauflegen oder das Negativ eines Fotos, um ein Positiv zu erstellen.

Wie funktioniert denn nun die Cyanotypie? Auf dem Solar-Papier befinden sich die beiden Eisenverbindungen Ammoniumeisen(III)-citrat und Kaliumhexacyanidoferrat(III). Das Sonnenlicht bzw. der Ultraviolettanteil des Sonnenlichtes bewirkt, dass das Eisenion im Ammoniumeisen(III)-citrat nicht mehr dreifach sondern zweifach positiv geladen ist. Beim Entwickeln in Leitungswasser reagiert dieses zweifach positiv geladene Eisenion mit dem Kaliumhexacyanidoferrat(III) und bildet den schwerlöslichen tiefblauen Farbstoff Berliner Blau. Alle anderen Chemikalien auf dem Papier sind wasserlöslich und werden beim Wässern ausgewaschen.

In den fast 180 Jahren seit der Entwicklung dieses fotografischen Verfahrens hat es einige Verbesserungen gegeben. So wurde zum Beispiel das Ammoniumeisen(III)-citrat durch das Ammoniumeisen(III)-oxalat ersetzt und man kann die entwickelten Papiere mit Zitronensäure oder verdünnte Salzsäurelösung spülen um den Kontrast zu verbessern.

Selbstverständlich gilt bei all diesen Experimenten, dass die Unfallverhütungsvorschriften für den Umgang mit chemischen Stoffen eingehalten werden. Das bedeutet, dass man bei der Arbeit nicht isst, nicht trinkt, eine Schutzbrille und ggf. Handschuhe trägt.

Bei diesem Foto erkennt man auf der einen Seite
die Umrisse der Steine, die auf dem Papier lagen,
und dass das Blatt nicht ganz flach lag.





Unimog U 5023 im Gelände –
Nachtrag zur letzten Ausgabe.

FERNGESTEUERTER UNIMOG FÜR DEN SCHREIBTISCH

Text und Bilder: Michael Philipp

Als die letzte Ausgabe der Modellbauecke entstand, hatten wir noch die Hoffnung, dass bald alles wieder gut ist. Es kam anders. Ein zweiter Lockdown: Jugenddienste in digitaler Form, Vorstandssitzungen per Laptop und neue Worte im Wortschatz wie: "Zoom" oder "Home Office". Damit es am heimischen Schreibtisch nicht langweilig wird, stellen wir euch in dieser Ausgabe den ferngesteuerten Unimog im Maßstab 1:87 vor. Viel Spaß damit!

FERNGESTEUERTER UNIMOG IM MASSSTAB 1:87

Er ist das Highlight für den THW-Schreibtisch in Corona-Zeiten. Der Unimog U 406 der Firma Carson bringt mächtig Spaß zwischen Tastatur, Bildschirm und Telefon. Der wendige "Kleine" ist mit Blaulicht und Beleuchtung ausgestattet und beherrscht sowohl Vorwärtsgang als auch Rückwärtsgang. Das "Universalmotorgerät" ist mit Pritsche und Plane ausgerüstet und kann so Büroklammern selbst in die unzugänglichsten Ecken des Schreibtischs transportieren. Natürlich hängt die sichere Fahrweise entscheidend von den Fähigkeiten des Personals an der

Fernsteuerung ab. Aber hier macht ganz sicher die Übung den Meister. Im Lieferumfang sind neben der Fernsteuerung und dem Modell auch noch Akkus und eine Aufbewahrungsbox enthalten. Nach einer runden halben Stunde Fahrspaß muss der kleine Flitzer an die Ladestation. Lasst uns doch mal Bilder von eurem Einsatz auf dem Schreibtisch zukommen.

modellbauecke@jugend-journal.de

HERPA IM DREIERPACK

Drei neue Modelle von Herpa haben in den letzten Monaten den Weg in die Vitrinen der Sammler und Sammlerinnen angetreten. Aus der Bundes-



Unimog mit Fernbedienung

jugendlager-Stadt Rudolstadt kommt ein VW Passat in einem blau-silbernem Outfit. Ausgerüstet mit Blaulichtbalken und unterwegs auf Alufelgen ein echter Hingucker. Die Regionalstelle Dresden setzt einen VW Crafter

für Transportfahrten und das mobile Prüfteam ein. Das Fahrzeug in ultramarinblau ist THW-typisch beschriftet, die Stoßfänger sind allerdings schwarz und auf eine Sondersignalanlage wurde verzichtet. Nummer drei von Herpa ist im Ortsverband München-Ost Zuhause und transportiert die Jugendgruppe samt Ausstattung. Es handelt sich um einen Mercedes Sprinter mit Doppelkabine und Pritsche/Plane. Schon von weitem kann man den Ortsverband in großen Lettern auf der Plane erkennen. Auf das die Jugendgruppe immer sicher an ihrem Ziel ankommen möge.

RIETZE IM DREIERPACK

Auch die Firma Rietze schickt drei neue Modelle ins Rennen um Plätze in den Vitrinen und auf den Modellbahnanlagen. Den Anfang macht ein VW Transporter T6 mit Hochdach des LV Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt. Der silberne VW-Bus fällt vor allem durch seine untypische Beschriftung auf und kommt ohne Blaulichter aus. Eine ebenfalls besonders untypische Beschriftung zielt die Tür des nächsten Modells von Rietze. An den Türen des MzKW aus Bocholt steht nämlich "Historische Sammlung". Hier scheint der Weg von der Auslieferung bis zur Übergabe an die Kollegen der Historischen Sammlung doch sehr kurz. Für sachdienliche Hinweise zur Aufklärung der Beschriftung wären wir sehr dankbar.



Drei Flitzer auf Tour.

Eine besonders tolle Beschriftung bzw. Gestaltung hingegen zielt einen Linienbus aus dem Kreis Heinsberg in NRW. Unter dem Motto "Die Helden, die wir brauchen" wirbt der Bus für Engagement im Ehrenamt. Vertreten sind der MHD, das THW, die Feuerwehr, die DLRG und das DRK. Über die aufgedruckte Internetadresse gelangt man auf eine Internetseite, auf der alle Organisationen kurz vorgestellt werden und entsprechend verlinkt sind. Wir wünschen viel Erfolg mit der Aktion.

SONDERSET VON SCHUCO – AUFLAGE 500 STÜCK

Zum 30. Geburtstag der Märklin-Händlerinitiative gibt es ein Sonderset THW von Schuco in einer Auflage von 500 Stück. In diesem Set im Maßstab 1:87 findet man drei sehr unterschiedliche Modelle. Im Einzelnen sind das ein Mercedes-Benz LKW LG 315 mit Pritsche und Planen aus dem OV Nordenham, ein Unimog 404 Werkstattwagen aus dem OV Herne und ein Land-Rover Geländewagen aus dem OV Nürnberg.



MzKW OV Bocholt.



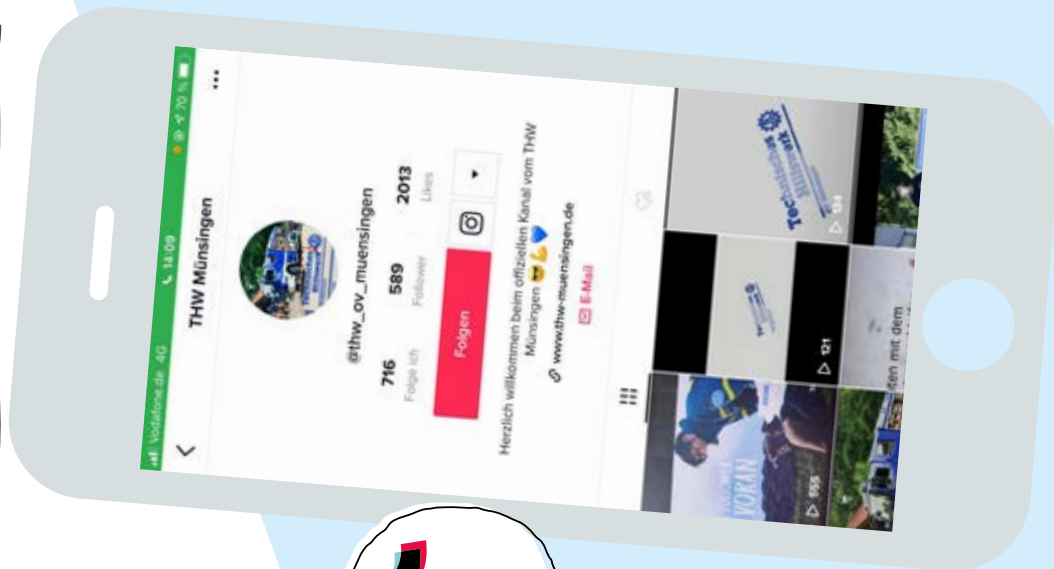
Werbebus für den Katastrophenschutz.



DIE KURZVIDEO-APP „TIKTOK“

Text und Bilder: Jonas Berg und Paul Scheidt

Die Kurzvideo-App TikTok ist beliebt – vor allem bei Kindern und Jugendlichen. 1,5 Milliarden Mal wurde sie bisher runtergeladen. Gerade gibt es aber auch viel Kritik daran. Hier erfahrt ihr, was ihr beachten solltet.



TikTok ist eine App aus China, mit der man kurze Videos im Hochformat aufnehmen, in der App hochladen und mit anderen teilen kann. In den Videos wird oft gesungen, getanzt, geprankt – also Streiche gespielt – oder Schminktippis gegeben. Die App hat eine riesige Musikauswahl, die man für die Videos nutzen kann. Wenn einem die Videos anderer Nutzer_innen gefallen, kann man sie "liken", also ein Herz dafür vergeben, oder sie kommentieren. Außerdem kann man einzelnen Nutzer_innen auch folgen. Dann bekommt man deren Videos häufig angezeigt.

Warum die App bei Kindern und Jugendlichen so beliebt ist, ist leicht zu verstehen. Witzige, spontane Selbstdarstellung auf der Bühne macht vielen Spaß. Zudem kann man seine Stars nachahmen, Pannen und witzige Szenen als Gags einbauen und wird zusätzlich von der Community wahrgenommen, von der man im Idealfall positives Feedback bekommt.

Seit 2018 erobert die App „TikTok“ die Pausenhöfe und klettert in den Download-Trends auf die vorderen Plätze. In Deutschland ist die App bei Kindern und Jugendlichen sehr beliebt. Allerdings sehen sich die Anbieter auch mit Kritik konfrontiert, da sich manche der jungen Nutzer_innen freizügig präsentieren und die App vermehrt mit Werbeinhalten durchzogen wird. Zuvor war die Plattform unter dem Namen „Musical.ly“ bekannt.

WIE KÖNNTE MAN TIKTOK FÜR DIE THW-JUGEND NUTZEN?

Öffentlichkeitsarbeit zur Jugend-
helfer_innenwerbung

- Coole, unterhaltsame Clips von Diensten, Übungen etc.
- Erklärungen von der THW-Jugend für Außenstehende
- Wie laufen Dienste ab?
- Was ist besonders für die Jugendgruppe? Besondere FGr im OV?
- Besonderheit TikTok: Schnelle, große Reichweite für die Jugendgruppe, ohne zahlungspflichtig Werbung schalten zu müssen (qualitativ und quantitativer Inhalt)

KRITIK

- Nicht nur innerhalb von TikTok kann es zu Mobbing kommen. Die Videos können auch außerhalb der Plattform zu Mobbing-Zwecken verbreitet werden.
- Jeder kann auf TikTok Inhalte verbreiten. So werden dort auch rechtsextreme, islamistische oder gewaltverherrlichende Inhalte verbreitet.
- Durch In-App-Käufe kann man zum Geld ausgeben verleitet werden.
- Persönliche Daten wie Telefonnummer und E-Mail-Adresse werden von TikTok gespeichert. Auch Informationen von Freunden oder über die Familie holt sich die App über das Adressbuch des Smartphones.

SCHON GEWUSST?

- TikTok hieß früher musical.ly, bis es 2018 aufgekauft wurde
- Auf TikTok kann man kurze Videos aufnehmen, bearbeiten und teilen
- Neben WhatsApp und Facebook die meist gedownloadete App
- Darf ab 13 Jahren genutzt werden
- Bisher 1,5 Milliarden Mal heruntergeladen

Habt Ihr Ideen, wie man TikTok für die
THW-Jugend nutzen könnte?
Wir sind gespannt auf eure Vorschläge
und freuen uns auf eure Einsendungen an
redaktion@jugend-journal.de



MAL-SPASS: BELOHNUNG FÜR RETTUNGSHÜNDIN BELANA

In der Rubrik "Ausgeleuchtet" berichtet die THW-Rettungshündin Belana von ihrem spannenden Einsatz in Beirut.



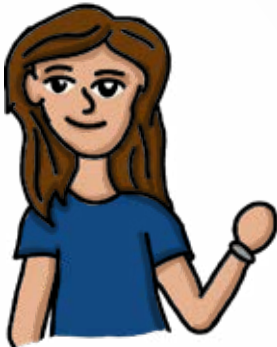
© Vanessa Drossel

Ohje!... Eigentlich wollten Thea und We das Material im GKW verlastet, doch ihnen ist der Werkzeugkasten heruntergefallen und Alles ist nun kreuz und quer verstreut. Nun brauchen sie eure Hilfe.

Beschriftung der Zettel:

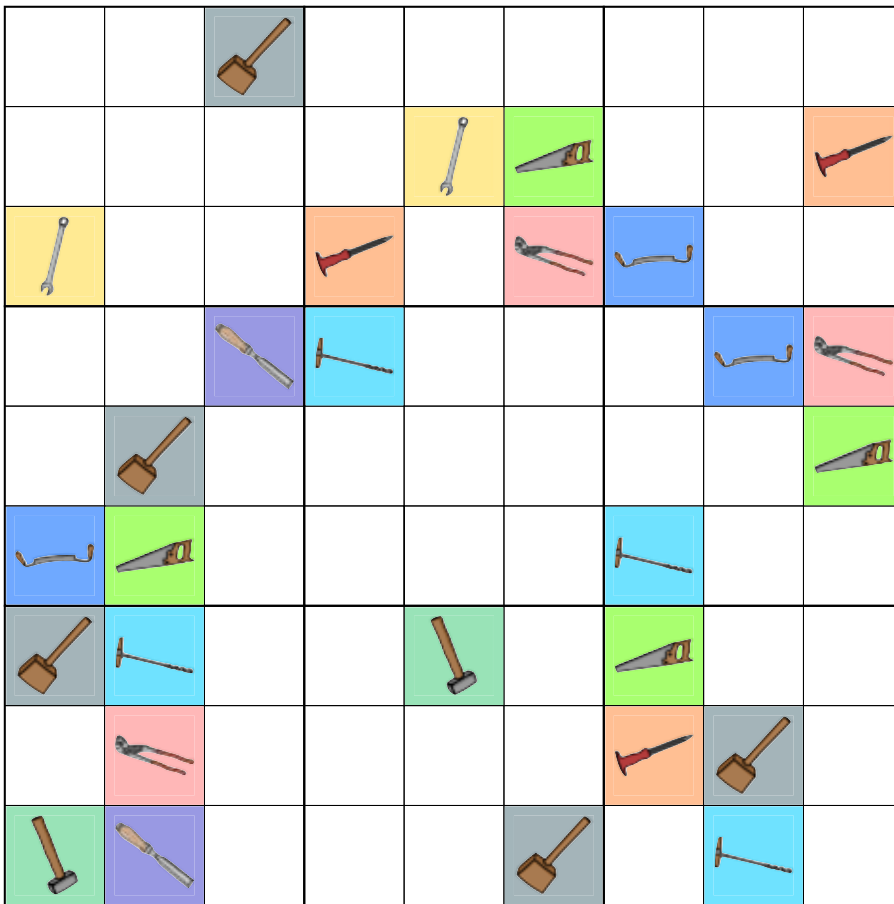
- Stangenschlangenbohrer
- Klüpfel
- Zugmesser
- Fäustel
- Spitzmeißel
- Fuchsschwanz

Wir sind uns nicht mehr sicher wie die verschiedenen Werkzeuge heißen, könnt ihr uns helfen und jedem Werkzeug ein passendes Kärtchen zuordnen?



FACHGRUPPE ZUKUNFT

THW-SUDOKU



Die Werkzeuge von Thea und We findet ihr auch in unserem Sudoku.

SO GEHT ES:

Ziel beim Sudoku ist es, die leeren Kästchen des Spielfeldes mit den Werkzeugen so aufzufüllen, dass:

- in jeder Zeile
- in jeder Spalte
- in jedem 3x3 Kästchenquadrat jedes dieser Werkzeuge genau einmal vorkommt.

Viel Spaß beim Knobeln!

DU HAST DAS SUDOKU GEKNACKT?

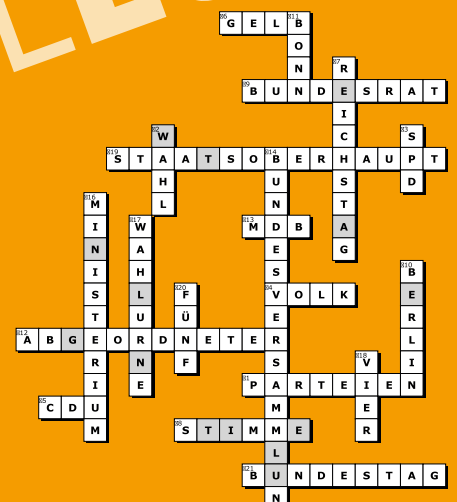
Dann schick uns ein Foto an redaktion@jugend-journal.de!

Einsendeschluss ist der 15. August 2021. Zu gewinnen gibt es ein THW-Jugend-Überraschungspaket!

KNOBELECKE

AUFLÖSUNG RÄTSEL AUS HEFT 58

Hier die 10 Fehler auf dem Suchbild im letzten Heft. Gewonnen hat Cornelio Lacanfora. Herzlichen Glückwunsch!



LEISTUNG, HUBRAUM UND GESCHWINDIGKEIT

Text: Swana Hoffmann, Michael Philipp; Bilder: Bundesvereinigung e.V.

Es gehört zu den beliebtesten Spielen im THW - das THW-Quartett. 32 Karten, 8 Kategorien, mindestens 2 Spieler und viel technisches Know-how. Das THW-Quartett wurde von der THW-Bundesvereinigung und den Kollegen der THW-Fahrzeug News überarbeitet und neu aufgelegt.

2012 entstand das erste THW-Quartett und hatte damals eine Auflage von 44.200 Stück. Die Nachfrage war so groß, dass nur ein Jahr später die 2. Auflage mit weiteren 47.000 Stück folgte.

Anfang des Jahres 2020 hatte die THW-Bundesvereinigung die Idee, dass Spiel mit neuen Fahrzeugen zu aktualisieren. Zusammen mit den Fahrzeugexperten der THW-Fahrzeug News wurden neue Kategorien erarbeitet, die technischen Daten zusammengetragen und natürlich die entsprechenden Bilder zusammengestellt.

Jetzt ist es soweit, mit dieser Ausgabe des Jugend-Journals erhaltet ihr 10 Ausgaben für eure Jugendgruppe.

Die Kategorien im neuen Spiel sind: Sonderfahrzeuge, PKW, Wechsellader, Räumgeräte, Oldtimer, LKW, MLW und MTW.

Die technischen Daten sind in beiden THW-Quartetten identisch und auch in



der Optik unterscheiden sich die Spiele nur ein wenig in der Farbe. Das tolle dabei ist, ihr könnt aus dem alten und dem neuen Quartett ein großes machen. So könnt ihr Spielspaß und Spieldauer verdoppeln. Wir wünschen euch viel Spaß beim "zocken".

Gerne könnt ihr uns ein paar Fotos zusenden:
redaktion@jugend-journal.de



IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

THW-Jugend e.V., vertreten durch den
Bundesjugendleiter Ingo Henke

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE:

Provinzialstraße 93, 53127 Bonn
Tel. (02 28) 940 - 13 27,
bundesgeschaeftsstelle@thw-jugend.de

CHEFREDAKTION:

Elke Schumacher,
elke.schumacher@jugend-journal.de
Christina Müller,
christina.mueller@jugend-journal.de
Marc Warzawa,
marc.warzawa@jugend-journal.de

REDAKTIONELLE BEGLEITUNG:

Almut Seyberth,
Meike Michelmann genannt Lohmann
meike.lohmann@thw-jugend.de

REDAKTIONSTEAM:

redaktion@jugend-journal.de
Jonas Berg, Julian Büchel, Lukas Hannig,
Thomas Luetkenhaus, Lukas Nebel,
Michael Philipp, Christian Radek, Paul
Scheidt, Sophia Thissen, Christiane Titze,
Carmen Tober

BERICHTE BITTE AN:

live-dabei@jugend-journal.de

ADRESSÄNDERUNGEN AN:

adressen@jugend-journal.de

ANZEIGEN UND WERBUNG:

werbung@jugend-journal.de

AUFLAGE:

18.000 kostenlose Exemplare

HINWEISE DER REDAKTION:

Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder. Für unverlangt ein-
gesandte Manuskripte, Zeichnungen und
Fotos wird keine Haftung übernommen.
Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.
Für den Inhalt der Webseiten, auf die im
Jugend-Journal hingewiesen wird, sind
die jeweiligen Anbieter verantwortlich.

LAYOUT UND SATZ:

jinyu media GmbH, jinyu-media.de

Ausgabe 59, April 2020 32. Jahrgang

DRUCK UND HERSTELLUNG:

Druckerei Flock, Köln,
druckerei-flock.de

Die THW-Jugend e.V. ist Mitglied in der
Bundesvereinigung der Helfer und För-
derer des Technischen Hilfswerkes e.V.,
im Deutschen Bundesjugendring (DBJR)
und im Deutschen Jugendherbergswerk
(DJH).

Die Ortsjugend in deiner Nähe:

Hier ist Platz für euren Stempel.

Gefördert durch das Bundes-
ministerium für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



thwjugend

391 Beiträge

4.215 Abonnenten

1.066 Abonniert

#thwjugend #seiteildavon

Offizieller Instagram-Auftritt der THW-Jugend e.V.
thw-jugend.de



#GEMEINSAMSTARK
#SEITEILDAVON
#THWJUGEND

